



Tröpferbad 2.0
ein Coolspot-Netzwerk für Wien

ERGEBNISBERICHT

Umsetzung der partizipativen Maßnahmen vor Ort
am Demo-Standort ESTERHÁZYPARK

Juli bis September 2019

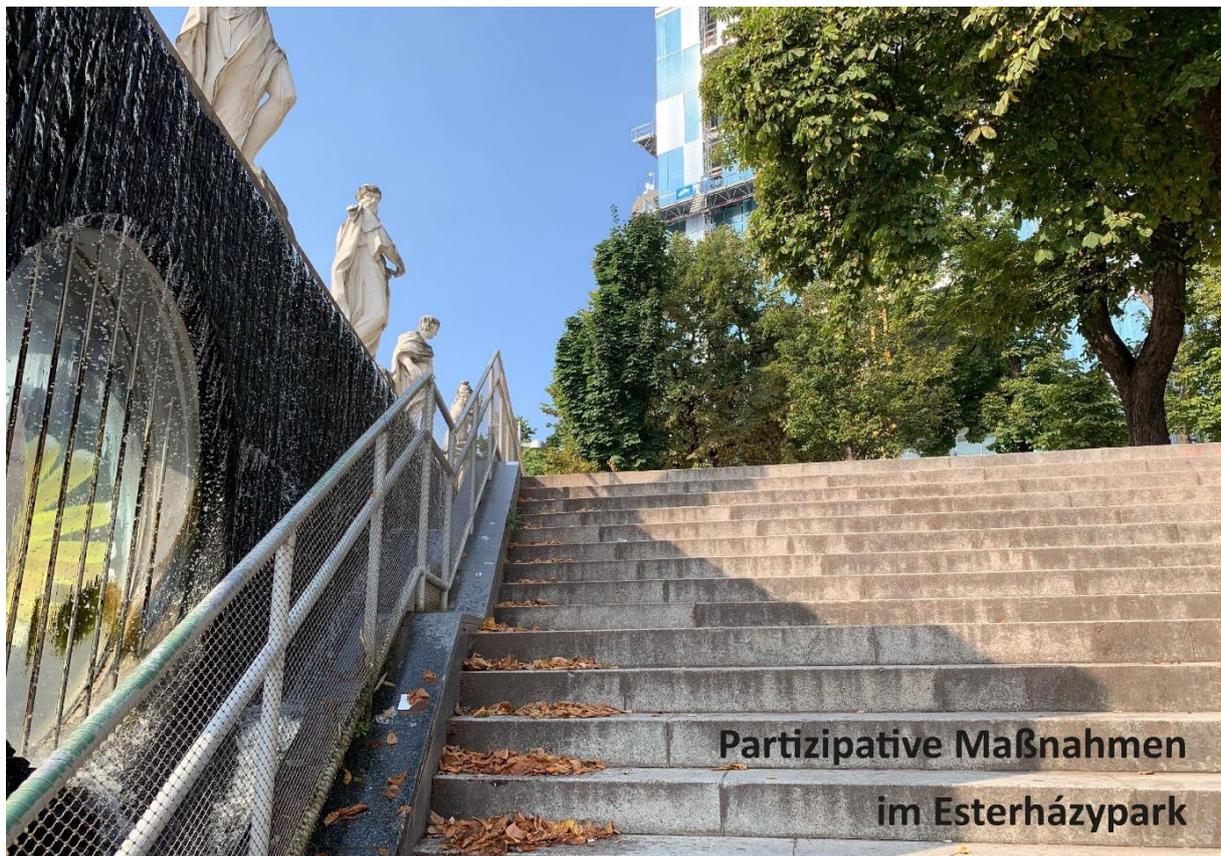


Abbildung 1: Esterházypark (Quelle: eigene Aufnahme, B-NK GmbH)



Büro für
nachhaltige
Kompetenz

B-NK GmbH

Autorinnen: Bente Knoll, Agnes Renkin, Bianca Pfanner

Wien, Jänner 2020



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

INHALTSVERZEICHNIS

1	ÜBER DAS PROJEKT TRÖPFERBAD 2.0	3
2	ÜBER DEN STANDORT	4
2.1	Zum Coolspot.....	5
2.2	NutzerInnengruppen	5
2.3	Aktivitäten im Park	5
2.4	Weiterführende Links/Literatur	7
2.5	Lokale Berichterstattung	7
3	METHODIK.....	9
4	ZUSAMMENFASSUNG DER ERHEBUNGEN	10
4.1	Termine	10
4.2	Partizipative Maßnahmen im EsterházyPark	10
4.3	Beschreibung der partizipativen Methoden	10
4.4	Besonderheiten der Erhebungen am Standort EsterházyPark.....	11
4.5	Gespräche mit Stakeholdern	11
4.6	Zusammenfassende Ergebnisse	13
5	DETAILERGEBNISSE.....	18
5.1	Zonierungsplan.....	18
5.2	Nutzungszonierung.....	19
5.3	Meinungen zum Airship (begleitende Aktion im Museumsquartier) und zum Coolspot	21
5.4	Hitze und Grün in der Stadt.....	25
5.5	Wünsche für einen Coolspot am EsterházyPark	38
5.6	Temperatur Barometer	44
6	VERZEICHNISSE	46
6.1	Quellen	46
6.2	Abbildungen	46
6.3	Tabellen	48

1 ÜBER DAS PROJEKT TRÖPFERBAD 2.0

In Reaktion auf die Klimaänderungen in den letzten Jahrzehnten und Jahren, welche global, europaweit, in Österreich und auch in Wien spür- und messbar sind, trägt das Projekt „Tröpferbad 2.0“ zur Reduktion der städtischen Überhitzung bei. Hierfür stehen Coolspots im Mittelpunkt der Forschung, die als kühlende Inseln in der Stadt zu verstehen.

Der Projekttitle „Tröpferbad 2.0“ bezieht sich auf die Wiener Volksbäder, die aufgrund der schlechten hygienischen Verhältnisse ab 1887 in Wien errichtet wurden. Als Wohlfahrtseinrichtung waren diese Bäder ein Segen für die Gesundheit der Menschen in der Stadt. Die Auswirkungen des Klimawandels geben Anlass dazu die einstige Idee aufzugreifen und neu zu interpretieren: Die Coolspots sollen es den Tröpferbädern gleichtun, indem sie der Wiener Bevölkerung in der heißen Jahreszeit Abkühlung verschaffen und sich positiv auf das Wohlbefinden auswirken.

Das Projekt zeichnet sich durch einen partizipativen Charakter aus: Die Coolspots werden gemeinsam im co-kreativen Prozess mit den hitzegeplagten WienerInnen und BesucherInnen entwickelt und umgesetzt. Dem liegt zugrunde, dass die Klimawandelkrise und dementsprechend die Klimawandelanpassung eine Planung für viele erfordert: Die klimapositiven, offenen und innovativen Stadträume sollen den Bedürfnissen vieler Bevölkerungsgruppen entsprechen und so das Gesundheitsrisiko von extremen Hitzeperioden in Städten minimieren. Gleichzeitig entstehen Freiräume, die verschiedene Nutzungen zulassen. Das Projekt fokussiert speziell auf gefährdete Gruppen, wie ältere Personen, Kinder, Jugendliche und einkommensschwache Personen. Daher ist es besonders wichtig, dass an den Coolspots kein Konsumzwang herrscht, damit viele Personen die Sommerfrische im Coolspot genießen können.

Neben partizipativen Methoden zur aktiven Einbindung der Bevölkerung kommen mikroklimatische Simulationen, Materialinnovationen und lokale Energiegewinnung im (teil-)öffentlichen Raum zum Einsatz.

Die Entwicklung und Umsetzung umfasst zwei prototypische Demo-Coolspots, welche modular und wandelbar konzipiert werden. Als proof-of-concept soll eine Skalierung des Tröpferbads 2.0, etwa (für anderen Stadtteile, erbracht werden. Durch die Reproduzierbarkeit von öffentlich zugänglichen Grünorten zur Abkühlung kann ein Beitrag geleistet werden mittelfristig ein „Coolspot-Netzwerk“ im gesamten Stadtgebiet aufzubauen. Auch die Frage der Finanzierung wird im Projektverlauf betrachtet.

Der Esterházypark im 6. Bezirk und der Schlingermarkt im 21. Bezirk stehen als Standorte für die Demo-Prototypen im Mittelpunkt der Forschung. Im vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse der partizipativen Maßnahmen im Esterházypark erläutert.

Link zu Projektwebsite: <http://www.troepferbad.at/>

2 ÜBER DEN STANDORT

Zentral gelegen im 6. Wiener Gemeindebezirk Mariahilf stellt der Esterházypark eine der flächenmäßig größten (rund 10.600 m²) (vgl. Stadt Wien s.a.) öffentlich zugänglichen Grün- und Freiflächen im Bezirk und den umliegenden Bereichen dar. Architektonisches Erkennungsmerkmal des Parks ist zweifelsohne der Flakturm. Einst als Leitturm (als Ergänzung zum Gefechtsturm in der nahegelegenen Stiftskaserne) während dem Zweiten Weltkrieg erbaut, dient er heute als Museum (Haus des Meeres und Flakturmmuseum), Kletterwand und Kunstobjekt.

Der Park wird gesäumt von zahlreichen Bäumen, die im dicht bebauten innerstädtischen Bereich wertvolle mikroklimatische Effekte leisten: Verdunstungskühlung durch Evapotranspiration, Schattenbildung, Erholungsräume, Staubbindung etc. Die Schattenbildung ist dabei für die Nutzung der Spiel- und Sportplätze, Hundespielplatz, Verweilmöglichkeiten und den Vorplatz des Haus des Meeres, welches als Planungsgebiet des Projekts dient, von besonderer Bedeutung.

Der Park fügt sich in die nach Süden leicht abfallende Umgebung insofern ein, dass visuell merkbare Höhenunterschiede von bis zu drei Metern zum vorgelagerten Fritz-Grünbaum-Platz entstehen. Über mehrere Stiegen und Rampen ist der Zugang zum Park möglich und wird so in die Umgebung eingegliedert. Für Personen in Rollstühlen, Personen, die mit Kinderwägen und weiteren mobilitätsunterstützenden Geräten unterwegs sind, ist der barrierefreie Zugang über die Schadekgasse und die Gumpendorferstraße möglich. Zur Gumpendorfer Straße hin bleibt der Niveausprung durch eine Mauer vermerkbar, welche künstlerisch das Haus des Meeres ankündigt (Wandbemalung) und von vier barocken und denkmalgeschützten Steinfiguren geziert wird.

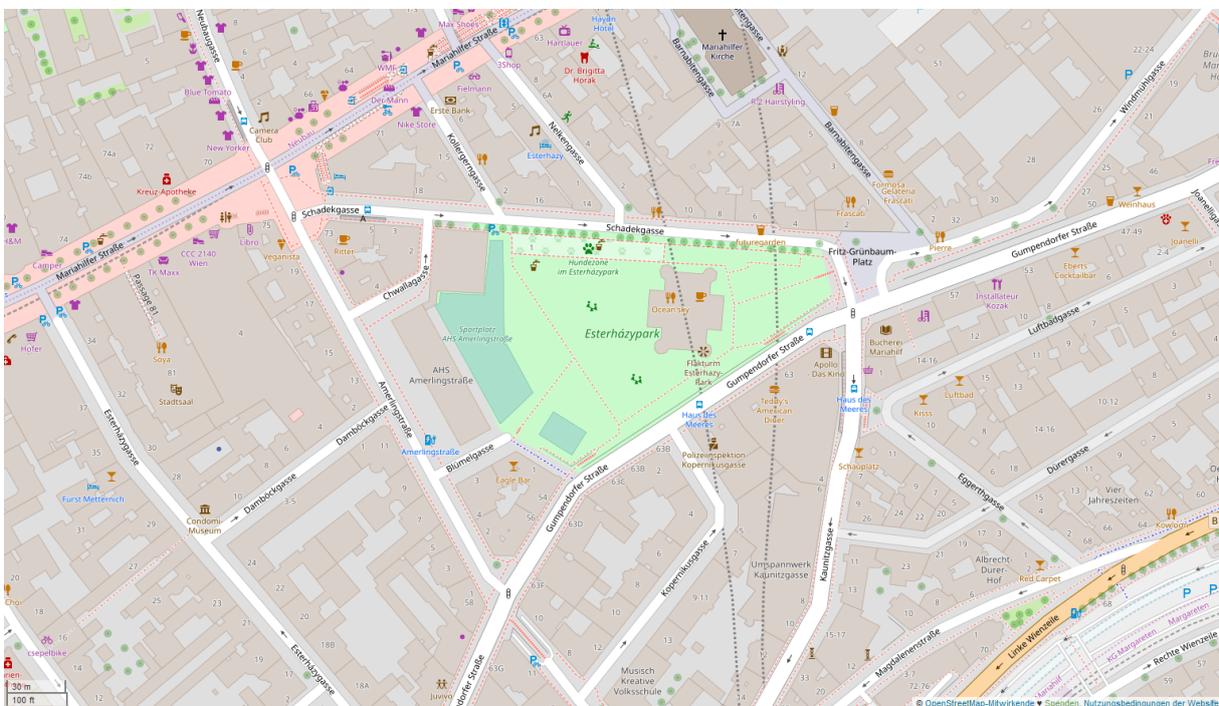


Abbildung 2: Esterházypark und Umgebung (Quelle: OpenStreetMap)

2.1 Zum Coolspot

Am Haus des Meeres Vorplatz wird im Zuge des Projekts Tröpfelbad 2.0 ein sogenannter „Coolspot“ entstehen. Ein „Coolspot“ ist eine kühlende Oase innerhalb von einem dicht gebauten Stadtgebiet. Durch Pflanzen, Wasser und verschiedene Ausstattungselemente (z.B. Möbel, Spielgeräte, Pflanztröge etc.), die zum Verweilen und zur Nutzung einladen, soll ein kühlender Ort mit Aufenthaltsqualität vor allem an heißen Sommertagen entstehen. Der vorliegende Ergebnisbericht erfasst die Bedürfnisse, Meinungen, Ideen und Wünsche der unterschiedlichen NutzerInnengruppen im Esterházypark und dient als Grundlage für die Planung des Coolspots. Die Erhebungen werden in die Planung einfließen.

2.2 NutzerInnengruppen

Der Esterházypark wird aufgrund seiner Lage und der vielfältigen Angebote von vielen verschiedenen und zum Teil sehr unterschiedlichen NutzerInnengruppen aufgesucht.

- Familien, Eltern mit Kindern: diese Gruppe nutzt vorwiegend die Spielgeräte und Sitzmöglichkeiten in den Kinderspielbereichen. Nutzungen sind: spielen, plaudern, Aufsicht.
- SportlerInnen sind vor allem im Bereich der Sportgeräte, beim Tischtennistisch, bei der Kletterwand oder beim Basketballfeld zu finden. Läuferinnen und Läufer benutzen auch die Wege im Park. Slacklines werden gerne zwischen Bäumen auf den freien Wiesenflächen gespannt.
- Pausierende: Die Tische, Bänke und Wiesen werden von einigen Personen auch genutzt, um zu pausieren, zu jausnen, zu plaudern.
- Ruhe-Suchende halten sich gerne im Bereich der Bänke und Liegen, aber auch auf den freien Wiesen-Flächen auf. Nutzungen sind: lesen, picknicken, ruhen.
- Durchgehende: Der Park wird auch als willkommener Durchgangsweg genutzt.
- Obdachlose und Suchtkranke nutzen den Park als öffentliches „Wohnzimmer“ oder auch als Schlafplatz. Sie finden dort Ruhe in der Nähe der „Gruft“.
- TouristInnen: viele nationale und internationale Wien-BesucherInnen nutzen den Esterházypark vor oder nach einem Besuch im Haus des Meeres.

2.3 Aktivitäten im Park

- **„Frühstück im Park“ – Frühstückstafel für Obdachlose**
Engagierte, privat organisierten Menschen aus dem Grätzel organisieren seit Oktober 2018 für bedürftige, wohnungs- und obdachlose Mitmenschen ein gesundes, gutes, abwechslungsreiches und stärkendes Frühstück, welches jeden Mittwoch ab 7:30 bis 10:00 Uhr stattfindet (vgl. Bezirksvorstehung Mariahilf 2019: S. 6). Seit Mai 2019 läuft eine Crowdfunding Kampagne (des Unternehmens Raumpioniere), um die Finanzierung für zukünftige Termine sichern zu können (vgl. Raumpioniere s.a.).

Link zur Gebietsbetreuung:

http://www.gbstern.at/fileadmin/gb/sued/Miteinander_in_Mariahilf/Web_2019_Zeitung_9.pdf, zuletzt geprüft am 19.11.2019

Link zu Raumpionieren: <http://www.raumpioniere.at/de/fr%C3%BCst%C3%BCck-im-park>,
zuletzt geprüft am 19.11.2019

- **Parkgespräche mit dem Bezirksvorsteher Markus Rumelhart**

In den Sommermonaten hält der Bezirksvorsteher seiner Sprechstunden in Parkanlagen im Bezirk ab. Im Sommer 2019 war er, wie auch VertreterInnen der MA42, des Fair-Play-Team, Juvivo.06, sam plus und Polizei am 13.08.2019 ab 15 Uhr im Esterházypark anzutreffen (vgl. Stadt Wien).

Link zur Stadt Wien: <http://www.wien.gv.at/mariahilf/politik/parkgespraeche2019.html>,
zuletzt geprüft am 19.11.2019

- **Tag der Gesundheit und Bildung mit der Kinder-Gesundheitsstraße am 19.09.2019**

Die Wiener Gesundheitsförderung (WiG), VHS Mariahilf, juvivo.06 und Gesund leben in Wien veranstalteten gemeinsam den Tag der Gesundheit und Bildung im Esterházypark. An Mitmach-Stationen konnten Kinder spielen, Tonfiguren und Türschilder basteln und sich informieren über Kinderrechte (vgl. APA OTS 13.09.2019).

Links zur Presseaussendung OTS:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20190913_OT50096/199-mariahilf-tag-der-gesundheit-und-bildung-im-esterhazy-park, zuletzt geprüft am 19.11.2019

- **sam plus (6. Bezirk)**

sam plus (sozial sicher aktiv mobil) agiert als Ansprechpartner für alle NutzerInnen des öffentlichen Raumes, Unterstützer beim Zugang zu Leistungen des Wiener Gesundheits- und Sozialsystems und Streetworker im 6. Bezirk, auch im Esterházypark (vgl. Bezirksvorstehung Mariahilf 2019: S. 14).

Link zur Gebietsbetreuung:

http://www.gbstern.at/fileadmin/gb/sued/Miteinander_in_Mariahilf/Web_2019_Zeitung_9.pdf, zuletzt geprüft am 19.11.2019

- **Juvivo.06 (Fair-Play-Team)**

Im „Jugendcafé“ in der Gumpendorfer Straße 62 (300 m zum Park) können Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 21 Jahren jederzeit vorbei kommen und ihre Freizeit verbringen. In den Sommermonaten betreut Juvivo.06 zusätzlich zur Parkbetreuung (Juvivo.06 ist die durchführende Organisation) Parkanlagen, wie den Esterházypark. Pädagogisch ausgebildete MitarbeiterInnen sind in den Sommermonaten von Montag bis Freitag von 16 bis 18 Uhr im Park unterwegs, mit dem Ziel das Thema Kommunikation und Vermittlung bei Konflikten im öffentlichen Raum für Jugendliche greifbar zu machen und ein Miteinander zu verbessern. Auch dienen die Fair-Play-MitarbeiterInnen als Schnittstelle zu Menschen aller Altersgruppen, anderer Einrichtungen und der Bezirksvorstehung. Juvivo.06 ist (Mit-)veranstalter bei Events im Park, zum Beispiel beim Bezirksferienspiel (Juli 2019: Tret-Go Kart Rennen „Formula 6“), Klettern am Flakturm (zuletzt Juni 2019), Kinder-Gesundheitsstraße oder führt Befragungen durch, zuletzt von April bis Juli 2019 hinsichtlich des Nutzungsverhalten und Wünschen zur Parkgestaltung seitens Jugendlichen (vgl. JUVIVO - Es lebe die Jugend! s.a.).

Link zu Juvivo: <https://juvivo.at/juvivo06/news>, zuletzt geprüft am 19.11.2019

- **Gebietsbetreuung für die Bezirke 6, 12, 13, 14, 15, 23**

Die Gebietsbetreuung organisiert Veranstaltungen, informiert und berät in Stadtentwicklungsfragen, unter anderem konnte man am 14.05.2019 im Esterházypark beim „Stadtteilcafé“ das Serviceangebot der Gebietsbetreuung kennenlernen und GrätzelbewohnerInnen kennenlernen (vgl. Stadt Wien, Magistratsabteilung 25 - Wiener Gebietsbetreuung).

Link zur Gebietsbetreuung: <http://www.gbstern.at/themen-projekte/gb-stadtteilcafe/>, zuletzt geprüft am 09.12.2019

- **Haus des Meeres - Fassadenbegrünung**

Das architektonische Erkennungsmerkmal des Parks, der Flakturm, erhielt im Sommer 2019 eine Fassadenbegrünung, welche einerseits stadtklimatische positive Wirkungen (wie Senkung der Temperatur, Schadstoffbindung, Sauerstoffproduktion) erzielen soll, andererseits das Thema Grün in der Stadt und an Gebäuden sensibleren soll (vgl. Bezirksvorstehung Mariahilf 2019: S. 10).

Link zur Gebietsbetreuung:

http://www.gbstern.at/fileadmin/gb/sued/Miteinander_in_Mariahilf/Web_2019_Zeitung_9.pdf, zuletzt geprüft am 19.11.2019

2.4 Weiterführende Links/Literatur

- Übersicht der Vorhaben im 6. Bezirk. Online verfügbar unter: <http://www.wien.gv.at/mariahilf/politik/jahr2019-in-mariahilf.html>, zuletzt geprüft am 10.10.2019.
- Graue Literatur von Juvivo.06 zur Ergebnisdarstellung der Befragung in der Esterházygasse im Sommer 2019 (Zeitraum von 17.04.2019-15.07.2019). Es wurden Jugendliche zur ihrem Nutzungsverhalten und ihren Wünschen befragt.
- Zur Geschichte des Flakturms im Park stellt das Bezirksmuseum Informationen zur Verfügung, online verfügbar unter: http://www.bezirksmuseum.at/de/bezirksmuseum_6/bezirksmuseum/geschichtstexte/contentfiles/641/Bezirke/Bezirk-06/Flakturm_-_Text_29.09.2015.pdf, zuletzt geprüft am 15.10.2019. Diesbezüglich kann das Wiener Flakturmmuseum im Haus des Meeres besichtigt werden, welches täglich besucht werden kann. Eine weitere Informationsquelle stellt das Buch „Flakturm-Archäologie. Ein Fundbuch zu den Wiener Festungsbauwerken“ von Marcello LaSperanza (2016, Christoph Links Verlag) dar.

2.5 Lokale Berichterstattung

- Pressemeldung zum Start der Neugestaltung des Esterházy Parks im Jahr 2000. Online verfügbar unter: http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20000823_OTS0057/neugestaltung-des-esterhazyparks-ist-angelaufen, zuletzt geprüft am 10.10.2019.

7

- Die Wiener Bezirkszeitung berichtet über das „Frühstück am Park“ und ruft zugleich nach freiwilligen Helferinnen. Online verfügbar unter: http://www.meinbezirk.at/wien/c-lokales/fruehstueck-fuer-beduerftige-im-esterhazypark_a3022566, zuletzt geprüft am 15.10.2019.
- Der stillgelegte Wasserlauf an der Mauer zur Gumpendorferstraße wurde im Sommer 2018 wieder in Betrieb genommen, und kann somit zur Kühlung und Reinigung der Umgebungsluft beitragen. Online verfügbar unter: <https://wien.orf.at/v2/news/stories/2933030/>, zuletzt geprüft am 15.10.2019.
- Grätzelzeitschrift zur Initiative Miteinander in Mariahilf „Hallo, Nachbarin.“, herausgegeben von der Bezirksvorstehung Mariahilf im Mai 2019. Online verfügbar unter: http://www.meinbezirk.at/mariahilf/c-lokales/das-fruehstueck-im-park-braucht-hilfe_a3383127, zuletzt geprüft am 10.10.2019.

3 METHODIK

Für die Erhebungen und partizipativen Maßnahmen im Esterházypark zum Projekt Tröpfelbad 2.0 wurden qualitative Forschungsmethoden angewandt.

Qualitative Sozialforschung ist die **Erhebung und Auswertung nicht standardisierter Daten**. Als Analysemittel werden dabei häufig **interpretative und hermeneutische Methoden** angewandt.

Ziel der Erhebungen ist die Sammlung und Erfassung von **Erkenntnissen zur Alltagswelt** der Untersuchungspartnerinnen und Untersuchungspartner, welche möglichst selbst „zu Wort kommen“ sollen, um ihre **Eigensicht** darzustellen. **Die UntersuchungspartnerInnen sind somit „Experten/Expertinnen ihrer eigenen Lebenswelt“**. Der **Forscher/die Forscherin** begibt sich **möglichst direkt zum oder nah an den Ort des Geschehens, er/sie geht „ins Feld“** und setzt sich den dortigen Eigenarten, Reglementen, Strukturen etc. auseinander, um genügend Einblick in die Lebenswelt seiner UntersuchungspartnerInnen zu bekommen („Geh-Struktur“ der Forschung - statt „Komm-Struktur“; (vgl. Breuer 1996 in: Lettau und Breuer s.a.).

Qualitative Sozialforschung orientiert sich **stark am Einzelfall** (am spezifischen Phänomen), welcher möglichst detailliert und in seinen vielfältigen Facetten erfasst wird (statt einer Orientierung an „Mittelwerten“ von „Grundgesamtheiten“). Insofern werden in der Regel **kleine Stichproben untersucht**.

Der Fokus qualitativer Forschung liegt zumeist auf der Entwicklung neuer Theorien und/oder Modelle für bestimmte Bereiche anstatt auf der Prüfung bestehender Theorien. Im Schlussverfahren der Induktion wird **aufgrund konkreter Erfahrungen/Beobachtungen auf allgemeine Hypothesen/Theorien geschlossen**. Das bedeutet, dass ein so genannter **„Erweiterungsschluss“ vom Spezifischen zum Allgemeinen** vorgenommen wird (vgl. Lettau und Breuer s.a.).

4 ZUSAMMENFASSUNG DER ERHEBUNGEN

Im Zuge des Projektes Tröpferbad 2.0 fanden unter AP 4, Task 4.3 im Sommer 2019 erste partizipative Maßnahmen im Esterházypark zur Erhebung von Wünschen und Bedürfnissen verschiedener NutzerInnengruppen statt. Die Erhebungen dienen als Grundlage für die Planung eines Coolspots am Vorplatz des Haus des Meeres.

4.1 Termine

An folgenden Terminen fanden gezielte partizipative Maßnahmen im Esterházypark seitens B-NK GmbH statt:

- **Partizipative Maßnahmen im Esterházypark, 10. Juli 2019, 09:00 bis 11:00 („Frühstück im Park“)**
- **Partizipative Maßnahmen im Esterházypark, 06. August 2019, 15:00 bis 17:00**
- **Partizipative Maßnahmen im Esterházypark, 13. August 2019, 15:00 bis 17:00 („Park-Gespräche“)**
- **Partizipative Maßnahmen im Esterházypark, 04. September 2019, 15:30 bis 17:30**

Zeitgleich zu den Erhebungen im Esterházypark fanden in Kooperation mit dem Forschungsprojekt „unic“ **Befragungen (aufgelegte Fragebögen) im Museumsquartier** statt, wo im **Sommer 2019** das Airship aufgestellt war. Nähere Erläuterungen dazu siehe Kapitel 7.2.

4.2 Partizipative Maßnahmen im Esterházypark

Bei den partizipativen Maßnahmen im Esterházypark wurden verschiedene Erhebungsmethoden angewandt: Einerseits wurden mithilfe eines Leitfadens Gespräche mit Interessierten geführt, andererseits wurden einseitige Fragebögen zu urbaner Hitze und zu Wünschen der Bevölkerung aufbereitet. Durch A4 Blätter mit Bewertungsbalken und Klebepunkten wurde ein Stimmungsbild zu einem Coolspot im Esterházypark erfasst. Durch Beschriftung von A4 Blättern wurde eine freie Ideensammlung von Bürgerinnen und Bürgern des Bezirks zu einem möglichen Coolspot im Esterházypark angeboten. Zusätzlich wurde durch einen skalenlosen Temperatur Barometer die gefühlte Temperatur (PET - Physiologische Äquivalente Temperatur) von ParknutzerInnen erhoben. Begleitend wurden in Kooperation mit dem Projekt „unic“ (Urban Natural Innovation Capital) Fragebögen im Airship aufgelegt, welches im Zuge des Projekts „unic“ im Sommer 2019 im Wiener Museumsquartier aufgestellt war.

4.3 Beschreibung der partizipativen Methoden

Das Programm diente einer ersten Orientierung, Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern und auch Informationsverbreitung. Die einzelnen Maßnahmen waren konkret:

- **Zonierungsplan, Nutzungszonierung:** Aufgrund der vielen verschiedenen NutzerInnengruppen und Nutzungsangebote im Park wurden Zonierungspläne erstellt und teilnehmende Beobachtungen durchgeführt, welche mögliche Nutzungskonflikte darstellen.

- **Gespräche:** Mithilfe eines Leitfadens wurden Gespräche mit der Bevölkerung geführt, um die Wünsche und Bedürfnisse der NutzerInnen und Nutzer des Esterházy Parks im Hinblick auf Nutzungsmöglichkeiten, Ausstattungselemente, Aufenthaltsqualitäten zu erfragen. Auch die Meinung der Befragten zum Umgang mit der sommerlichen Hitze in der Stadt wurde thematisiert.
- **Erfassen von Meinungen zum Coolspot:** Auf einem A4 Blatt konnte mittels Klebepunkten der kommende Coolspot anhand von einem Balken bewertet werden. Es wurde ein Stimmungsbild zur Notwendigkeit und möglichen Nutzung eines Coolspots im Esterházy Park erfragt.
- **Ideensammlung:** Auf einem A4 Blatt konnten Ideen und Gedanken der Bürgerinnen und Bürger zu gewünschten Elementen und Nutzungen im Esterházy Park gesammelt werden.
- **Fragebogen zu Wünschen der Bevölkerung:** Ein einseitiger Kurzfragebogen sollte anonym die Bedürfnisse, Ideen und Meinungen der Bevölkerung zu kühlenden Orten in der Stadt erfassen.
- **Temperatur-Barometer:** Um die gefühlte Temperatur der Personen im Park zu erfassen, wurde ein Bild von einem Thermometer ohne Skala gezeigt und die Teilnehmenden konnten die gefühlte Temperatur eintragen und am Thermometer verorten. Gleichzeitig wurde zur Berechnung die reale Temperatur mit einem händischen Messgerät gemessen.

4.4 Besonderheiten der Erhebungen am Standort Esterházy Park

Die Vorgehensweise bei den partizipativen Maßnahmen und Erhebungen wurde an den Standort Esterházy Park wie folgt angepasst:

- Nachdem es im Esterházy Park keinen fixen Erhebungsstandort und dadurch keine Möglichkeiten gab Plakate permanent anzubringen, wurden hier mobile Erhebungen im ganzen Park mit dem Klemmbrett durchgeführt.
- Es wurden bei den Erhebungen hauptsächlich Gespräche geführt sowie der Temperatur Barometer angewandt.
- Teilnehmende bei den Erhebungen waren aufgrund der Vielfalt im Park viele verschiedene NutzerInnengruppen: Kinder, Eltern, Jugendliche, SportlerInnen, TouristInnen, Obdachlose, ...
- Vulnerable Personengruppen waren hier vor allem Kinder und Obdachlose.

4.5 Gespräche mit Stakeholdern

Zusätzlich zu den Erhebungen mit der Bevölkerung wurden bilaterale Gespräche mit verschiedenen Stakeholdern geführt:

4.5.1 Frühstück im Park (10. Juli 2019)

Am **10. Juli 2019** wurde bei „Frühstück im Park“ mit **Obdachlosen und MitarbeiterInnen der Gruft gesprochen**, um einerseits den Kontakt herzustellen und andererseits obdachlose Menschen nach ihrer Meinung zu befragen. Die Auswertungen davon sind in den Detailergebnissen inkludiert.

4.5.2 Parkgespräche (13. August 2019)

Im Rahmen der „Parkgespräche“ am **13. August 2019** wurde ein erster Kontakt von B-NK mit Stakeholdern hergestellt (**Bezirksvorsteher Markus Rumelhart, MA42, Fair-Play, Sam plus Suchthilfe, Juvivo, Polizeiinspektion Wien/Kopernikusgasse...**). Die Auswertungen davon sind in den Detailergebnissen inkludiert.

4.5.3 ExpertInnengespräch (19. September 2019)

In einem **ExpertInnengespräch** mit MitarbeiterInnen von **Organisationen der mobilen sozialen Arbeit im öffentlichen Raum am 19. September 2019** wurde vorhandenes Know-how über den Park, dessen Nutzungen und NutzerInnen, über etwaige Nutzungskonflikte und Wünsche der NutzerInnen gesammelt.

Im Folgenden werden die Wesentlichsten Ergebnisse daraus erläutert:

Der Esterházypark ist gekennzeichnet von einem **durchmischten Publikum** mit unterschiedlichen Problematiken (Obdachlosigkeit, Alkohol- und Drogenkonsum) und Nutzungsabsichten (öffentlicher Raum als Lebensraum oder „Wohnzimmer“, Besuch des Museums, Mittagspause genießen, Spielen am Kinderspielplatz, Sport). Dadurch sind stetig Dynamiken wahrnehmbar, die oft nicht vorhersehbar sind.

Bezüglich **Körperpflege**, es gibt in Wien Tageszentren, in denen die Menschen duschen gehen können. Die Wasserstelle im Park wird trotzdem oft benutzt, etwa zum Gesicht und Hände waschen. WC-Anlagen gibt es im Park nicht, dafür zwei mobile WCs. Diese sind für die Baustelle aufgestellt worden, durch die öffentliche Zugänglichkeit können und werden sie auch von den Obdachlosen genutzt - auch durch die mangelnden Alternativen in der unmittelbaren Umgebung. Dadurch kommt es vor, dass andere NutzerInnen diese WCs nicht aufsuchen möchten (Kinder, Eltern).

Die **Baustelle** im Park hat die **Aufenthaltsorte der NutzerInnengruppen innerhalb des Parks verändert**. Zuvor konnten die Obdachlosen Platz finden im südlichen Bereich des Flakturms (Bänke, Tische, Mistkübel, Wasserentnahmestelle, Baum, Wiese), mit der Baustelle müssen sie andere Bereiche aufsuchen, etwa beim Kinderspielplatz oder am Vorplatz. Beschwerden, die den Organisationen gemeldet werden, sind seither mit steigender Tendenz wahrzunehmen.

Neben den obdachlosen Menschen, die sich gerne in Gruppen aufhalten, erkennen die ExpertInnen, dass zunehmend **junge Mädchen** sich in Gruppen im Park treffen.

Zum **Vorplatz** ist zu erwähnen, dass dieser trotz Bäume im Sommer als sehr heiß empfunden wird. Zusätzlich hat die Baustelle bewirkt, dass dort eher weniger los ist (Staub, Lärm, Eingang des Museums verlegt). Abends und nachtsüber dient er dann als Nächtigungsort für Obdachlose genutzt.

Ideen wie der Vorplatz und auch andere Parkbereiche belebt werden könnten und für heiße Sommertage vorbereitet werden können, umfassen Begrünungen, Sprühnebel, Farben, Überdachungen, Schatten durch Pflanzen, einladende Sitzmöglichkeiten, eine Toilette (keine mobile Lösung) und das mit Involvement der jugendlichen und obdachlosen ParknutzerInnen. Ein Raumkonzept, das kleinräumig Privatsphäre und Uneinsichtigkeit bietet, wäre auch eine nutzerInnenoptimierte Idee. In diesem Konzept sollte dann auch Beleuchtung für ein erhöhtes subjektives Sicherheitsgefühl mitbedacht werden, auch Lagermöglichkeiten entsprechen den Bedürfnissen der obdachlosen Personen. Bezüglich der Idee des Sprühnebels, wird ergänzt, dass Lösungen notwendig sind, bei denen Nutzungskonflikte nicht vorprogrammiert sind: Wasserstellen können und werden auch als Dusch- oder Wäsche-Möglichkeit genutzt. Andere NutzerInnen empfinden dies als störend. Hier braucht es die Berücksichtigung beider Seiten.

4.6 Zusammenfassende Ergebnisse

4.6.1 Zonierungsplan und Nutzungszonierung

Durch die teilnehmende Beobachtung veranschaulicht sich die Vielfältigkeit der urbanen Fläche. Am Vorplatz finden Obdachlose Platz zum Ausruhen und Übernachten. Den Wegen folgend sind westlich des Flakturms unterschiedliche Nutzungsflächen vorhanden: Kinderspiel-, Wasserflächen, Wiesen, Tischtennistische, Bänke entlang der Wege, Kletterspinnen, Hundezone, Sportgeräte und auch Toiletten. Entsprechend dieser Angebote verteilen sich die ParkbesucherInnen unterschiedlich: Am Vorplatz halten sich BesucherInnen des Museums und obdachlose Menschen auf. Am Kinderspielplatz sind überwiegend Kinder und Frauen anzutreffen. Die angrenzende Sportfläche wird von Kindern, Frauen und Jugendlichen in Anspruch genommen. Im Bereich der Tischtennistische und Sitzmöbel kennzeichnen erwachsene Männer die NutzerInnen aus, auch Frauen, Jugendliche und Kinder sind anzutreffen. Am Hundespielplatz konnten Frauen mit Hunden als primäre Nutzerinnengruppe identifiziert werden. In Anbetracht der prozentuellen Verteilung der Altersgruppen (Erwachsene, Jugendliche, Kinder, Babys, SeniorInnen) sind in erster Linie Erwachsene als NutzerInnen zu nennen, je nach Angebot und Aktivität (z.B. Sport, Lesen, Spielen, Rollerfahren, Essen) nutzen Jugendliche und Kinder den Park. Hinsichtlich der Geschlechterverteilung kann man von einer ausgeglichenen Flächennutzung durch Frauen und Männer sprechen.

4.6.2 Meinungen zum Airship und Coolspot

Entsprechend den Meinungen zu einem Coolspot fehlt ein kühlender Ort im EsterházyPark (bzw. Vorplatz) und die Idee eines solchen Vorhabens kommt sehr gut bis gut an. Die Annahme, dass man sich gerne am Coolspot aufhalten möchte, bestätigen die befragten Personen.

Das Airship (im Museumsquartier) als Demo-Beispiel für einen Coolspot wird als sehr gut und als ein interessantes Projekt gewertet. Es ist ein angenehmer, kühler Ort im öffentlichen Raum und zugleich wünschen sich die Personen mehr Informationen zum Airship bzw. sogar ein eigenes.

4.6.3 Hitze und Grün in der Stadt

Zum Thema Hitze und Grün in der Stadt sind vier Themenblöcke zu identifizieren: Individuelles Empfinden und gesundheitliche Auswirkungen von sommerlicher Hitze, Äußerungen zu räumlichen Situationen, Möglichkeiten im Umgang/Reduktion von Hitze und die NutzerInnenperspektive.

Individuelles Empfinden und gesundheitliche Auswirkungen:

- Die Befragten können mit der sommerlichen Hitze in der Stadt weniger gut bis schlecht umgehen (18 und 7 von 36), manche wiederum gut bis sehr gut (11 von 36). Daher sind Hitzetage zum Großteil gesundheitlich belastend für die Befragten (23 von 35).
- Hitze wirkt sich durch die Zunahme an Müdigkeit, Antriebslosigkeit, Abgeschlagenheit und geringerer Produktivität aus (19 von 49). Andere körperliche Beschwerden werden genannt, ebenso schlechte Laune. Für andere wiederum bewirkt die sommerliche Hitze positiv zu vermerkende Auswirkungen auf das Wohlbefinden (7 von 49).
- Der Eindruck, dass die sommerliche Hitze in den letzten Jahren zugenommen hat, ist seitens der befragten Personen gegeben (33 von 35).
- In den Fragebögen wurden die Personen nach einer Einschätzung der Lufttemperatur gebeten und wie sie die Temperatur empfinden. Im Vergleich mit der tatsächlich gemessenen Lufttemperatur von 31,6°C lagen die Schätzungen einerseits darunter (27°C, 28-29°C), andererseits waren sie deckungsgleich (31°C und 31-34°C). Das Empfinden der geschätzten Temperatur lag zwischen angenehm, heiß und sehr heiß.

Räumliche Situationen in der Stadt:

- Das Grün in Wien wird auf der einen Seite als sehr gut bis gut empfunden (17 von 32), auf der anderen Seite meinen 10 von 32 Personen, dass die Grünräume nur ausreichend sind, 5 Personen meinten, dass diese nicht ausreichend sind.
- Die identifizierten Räume, die im Sommer als besonders heiß empfunden werden, betreffen in erster Linie innerstädtische Lagen wie das Stadtzentrum (18 von 45), Straßen, Orte ohne Grün und Durchlüftungsmöglichkeit, Orte mit viel Beton, Stein und Asphalt und weitere Orte wie Wohnungen oder öffentliche Verkehrsmittel.
- Hingegen die Räume, in denen man sich wohlfühlt bei Hitze sind im Grünen, am und im Wasser oder auch drinnen wie etwa in klimatisierten Räumen zu finden. Spezifisch für Wien werden Orte erwähnt wie etwa der Prater, Donaukanal oder auch das Airship.
- Diese Wohlfühlräume spiegeln die Tätigkeiten der Befragten an Hitzetagen ab: Sie gehen ins Grüne (20 von 89), ans und ins Wasser (schwimmen) (18 bzw. 18 von 89), andere wiederum blieben zuhause (13 von 89), fahren raus aus der Stadt und halten sich in klimatisierten Räumen auf.
- Dementsprechend ist der Wunsch nach mehr grünen und kühlen Orten in Wien gegeben (31 von 32).

Möglichkeiten im Umgang bzw. Reduktion von Hitze:

- In erster Linie sollten Grünräume entstehen (24 von 53), zusätzlich können das individuelle Verhalten angepasst, MIV reduziert und Wasserflächen errichtet werden.

- Durch diese Ansicht stimmen von 36 Befragten alle zu, dass mehr Grün (Pflanzen) gegen die sommerliche Hitze in der Stadt hilfreich ist. Auch die Ansicht, dass Wasser als Mittel gegen Hitze effektiv sein kann, wird von den ParkbesucherInnen geteilt (35 von 36).
- Im Fachjargon ist „Urban Heat Island“ hinsichtlich Hitze in der Stadt, Stadtklima und Klimawandel bekannt. Auch bei den befragten Personen ist der Begriff bekannt (3 von 4).

NutzerInnenperspektive:

- Aus Sicht der Personen nutzen Obdachlose, suchtkranke Menschen und Jugendliche den Vorplatz des Haus des Meeres, wodurch diese in Planungen miteinbezogen werden sollten.
- Älteren Personen und Kindern würden klimatisierte Räume, Pflanzen, Grünflächen, Coolspots und Abkühlungsmöglichkeiten mit Wasser helfen im Umgang mit Hitze in der Stadt.

4.6.4 Wünsche für einen Coolspot am Esterházypark

In Gesprächen mit ParknutzerInnen, durch Ideensammlungen und durch Fragebögen können folgende Wünsche für einen Coolspot am Esterházypark benannt werden:

Mit den meisten Nennungen steht der **Wunsch nach Grün**. Konkret beziehen sich die meisten Wünsche auf Bäume, „mehr Grün“ und „größere Grünflächen“. Zusätzlich formulierten die BürgerInnen Wünsche hinsichtlich Wiesenflächen zum Liegen, Biodiversität (Pflanzen für Schmetterlinge, Insektenhotel), begrünte Lauben, Rosen, Fassadenbegrünung, Gemeinschaftsgarten. Zu den Bäumen gibt es den konkreten Wunsch keine Kastanienbäume zu setzen, da herabfallende Früchte als unangenehm betrachtet werden.

Neben Grün zeichnet sich ein klarer **Wunsch nach Sitzgelegenheiten** ab. Neue oder erneuerte (renovierte) Bänke und Sitzmöbel allgemein könnten hierfür Abhilfe leisten. Enzis als Sitzgelegenheit bzw. Sitzmöbel werden hierfür explizit erwähnt, wobei auch Gegenstimmen vorhanden sind (Rutschgefahr). Außerdem äußerten die Befragten Wünsche nach Tischen, die unter anderem im Schatten stehen, kommunikative Anordnung der Bänke (etwa im Kreis), Hängematten und auch die Möglichkeit des Aufladens von Geräten durch integrierte PV-Zellen stellt ein Wunsch dar.

Auch bestehen **Wünsche nach Wasser** als Element eines Coolspots. Wasser ist gewünscht in Form von Trinkbrunnen, Springbrunnen, Vernebelungsanlagen beziehungsweise allgemein Wasserflächen. Sowohl zu den Trinkbrunnen als auch zu letzterem (Vernebelungsanlagen), gibt es Stimmen, die solche Anlagen nicht befürworten. Als Grund wird ein Trinkbrunnen auf der Mariahilfer Straße genannt, der nahe genug ist und für die Vernebelungsanlagen Energieverschwendung. Weitere Wünsche beziehen sich auf Wasserschläuche mit Löchern, Teich, den Verbleib des Wasserfalls an der Parkmauer und Wasserpumpe.

Coolspots sollten außerdem **Schatten und Schutz** (Regen, Sonne) bieten, besonders **in natürlicher Form etwa durch Bäume oder mit Pflanzen** bewachsene Lauben.

Entsprechend der präsenten NutzerInnengruppe der Obdachlosen sind die Wünsche hinsichtlich eines Coolspots bzw. Veränderungen im Park **mit dem Thema Obdachlosigkeit verbunden**. Auf der einen Seite besteht der Wunsch nach Verdrängung, Installation von Kameras, temporäres Abschließen des

Parks oder stärkere Polizeipräsenz, auf der anderen Seite geht aus den Gesprächen hervor, dass Lager- und Schlafmöglichkeiten und gemeinschaftliche und verbindende Maßnahmen wünschenswert sind.

Das Thema der **Nutzungsmöglichkeit** wurde erwähnt: Vielfalt in Angeboten und Zielgruppen ist gewünscht. Die Wünsche nach Konsum an Getränken oder Essen ist zwiespältig: Manche wollen diese Möglichkeit, andere wieder nicht. Weitere Wünsche umfassen **Spiel- und Sportplätze, ein sauberes und gepflegteres Erscheinungsbild, Materialien, die weniger Beton und Asphalt inkludieren oder Photovoltaikanlagen.**

4.6.5 Temperatur Barometer

Das Wahrnehmen und der Umgang mit sommerlicher Hitze sind äußerst individuell. Diese Variabilität abbildet sich im Temperatur Barometer ab. Die Angaben zu den gefühlten Temperaturen (PET) an den drei Erhebungstagen liegen allesamt im Bereich der tatsächlich gemessenen Temperaturen. Damit treffen die individuellen Einschätzungen die Festgröße der Celsiusgrade. Bei der Frage nach der Einstufung der Erträglichkeit der gefühlten Temperaturen gehen die Angaben hingegen auseinander. So sind für eine Person gefühlte 18°C erträglich, 25°C für einen anderen gut erträglich und für einen Dritten sind 28°C erträglich und angenehm, für jemand weiteren erscheinen hingegen 28°C kaum mehr erträglich zu sein.

4.6.6 Impressionen der Erhebungen

Gespräche mit ParkbesucherInnen am 13. August 2019

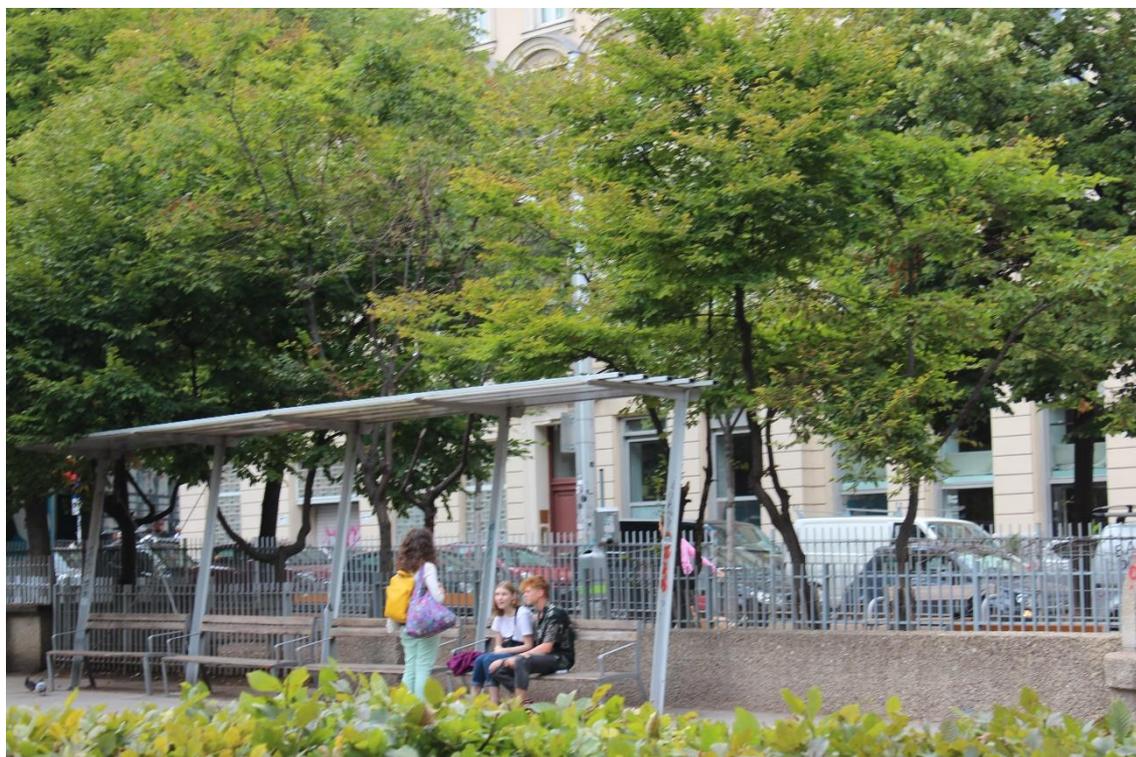


Abbildung 3: Impressionen – Gespräche und Erhebungen (Quelle: Eigene Aufnahme am 13.08.2019)

Gespräche mit ParkbesucherInnen am 06. August 2019



Abbildung 4: Impressionen – Gespräche und Erhebungen (Quelle: Eigene Aufnahme am 06.08.2019)

5 DETAILERGEBNISSE

5.1 Zonierungsplan



Abbildung 5: Zonierungsplan (Quelle: eigene Darstellung, Fotoaufnahmen: B-NK GmbH, eigene Aufnahmen)

5.2 Nutzungszonierung

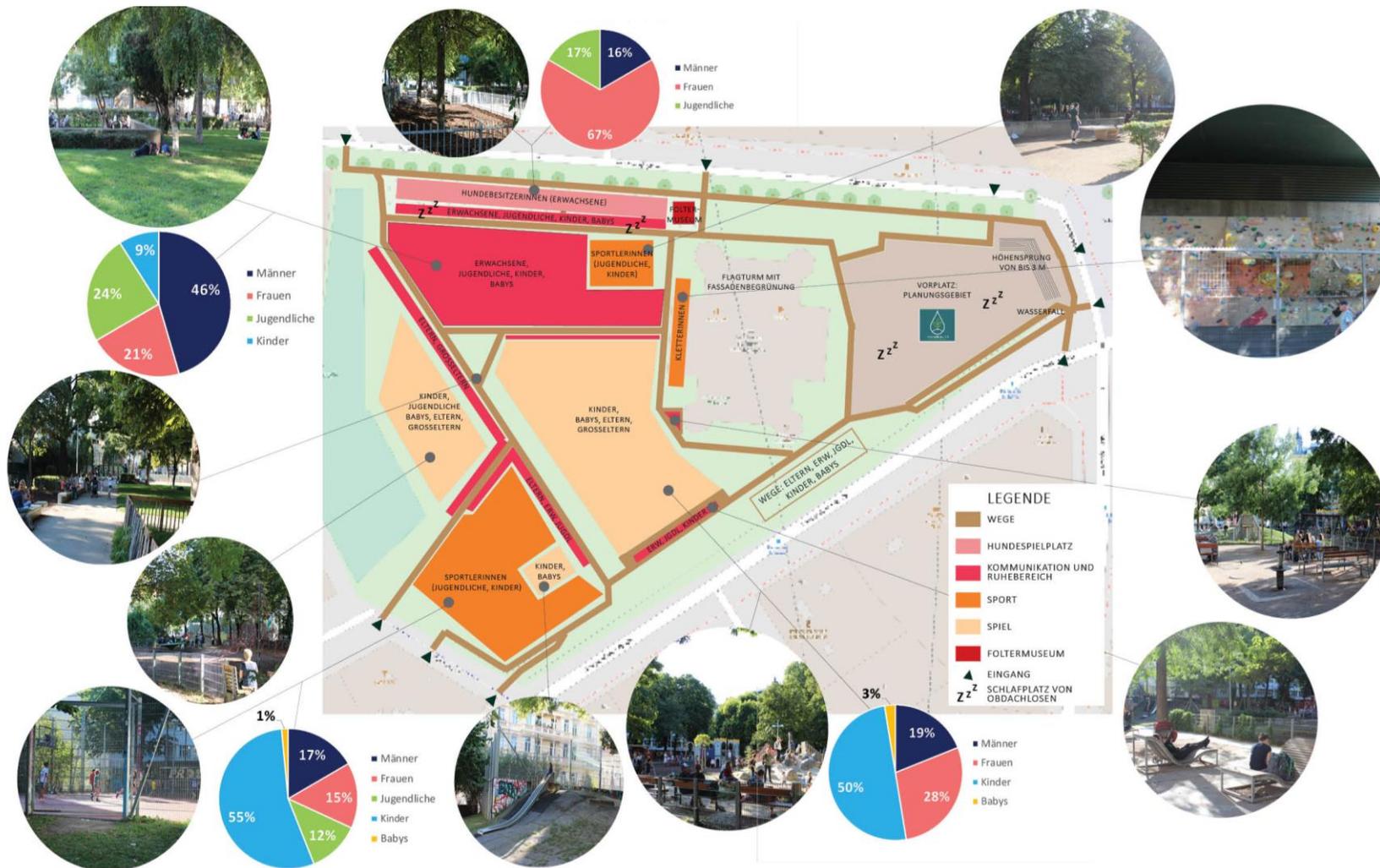


Abbildung 6: Nutzungszonierung (Quelle: eigene Bearbeitung, Fotoaufnahmen: B-NK GmbH, eigene Aufnahmen)

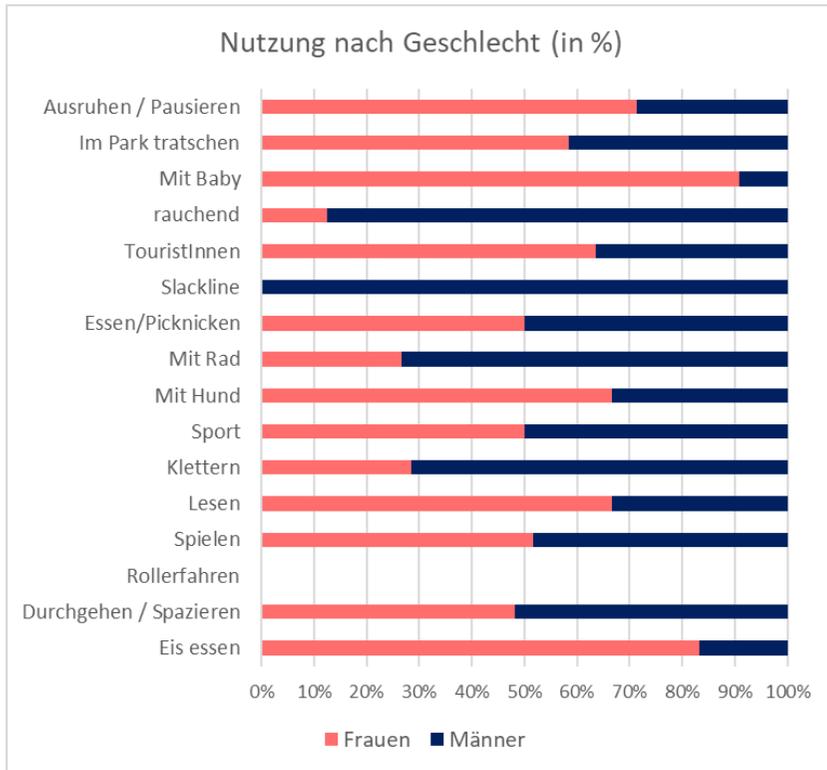


Abbildung 7: Nutzung nach Geschlecht (Quelle: eigene Bearbeitung)

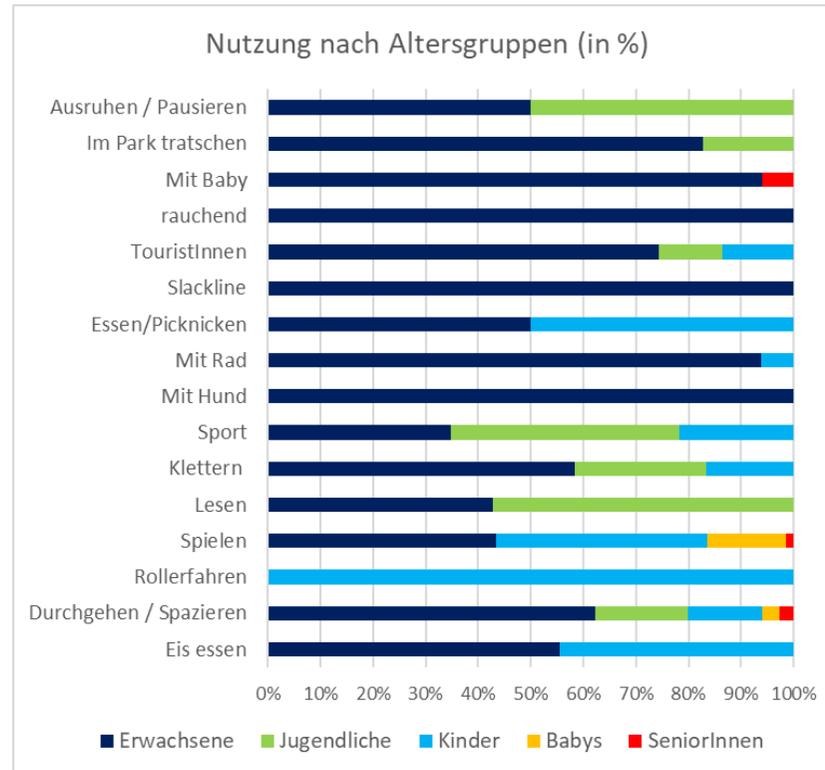


Abbildung 8: Nutzung nach Altersgruppen (Quelle: eigene Bearbeitung)

5.3 Meinungen zum Airship (begleitende Aktion im Museumsquartier) und zum Coolspot

In diesem Kapitel wurden Ergebnisse aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Erfassen von Meinungen zum Airship und zum Coolspot, Fragebögen) gesammelt ausgewertet und dargestellt. Daher ist die Anzahl an TeilnehmerInnen unterschiedlich.

- Teilnahme Fragebogen 1: Hitze und Grün in der Stadt: 36
- Teilnahme Fragebogen 2: Wünsche für einen Coolspot am Vorplatz des Haus des Meeres: 4
- Erfassen von Meinungen zum Airship und zum Coolspot: 12

Hinsichtlich des Airships ist zu erwähnen, dass dieses zum Zeitpunkt der Erhebung **nicht** im Esterházypark installiert war, sondern im Museumsquartier im 6. Bezirk. Dies ist im Rahmen eines parallel verlaufenden Forschungsprojektes „unic“ (Urban Natural Innovation Capital) für Demo- und Erhebungszecke an dem Standort aufgestellt worden. Da das Airship als Intervention für den öffentlichen Raum mit Sensibilisierung auf Grün- und Erholungsraum konzipiert ist – und damit einem Coolspot gleichkommt - knüpft das Projekt „Tröpferbad 2.0“ für die Erhebung von Meinungen zu Coolspots an dieser Stelle an und baut so Synergien zwischen Forschungsprojekten und Interventionen auf. Durch die räumliche Nähe der beiden Standorte und ähnliche städtebaulich-strukturellen Situationen (dicht bebauter und großzügig versiegelter öffentlicher Raum in der Innenstadt, Vielfalt an Nutzungen und NutzerInnengruppen, Aufenthaltsort) vorherrschen, ist davon auszugehen, dass übertragbare Aussagen zu lukrieren sind. Die Meinungen sollten daher auf das Airship als Element im öffentlichen Raum verstanden werden, weniger auf den umliegenden Raum.

5.3.1 Meinungen zum Airship

1. Was sagen Sie zum Airship hier im Museumsquartier?

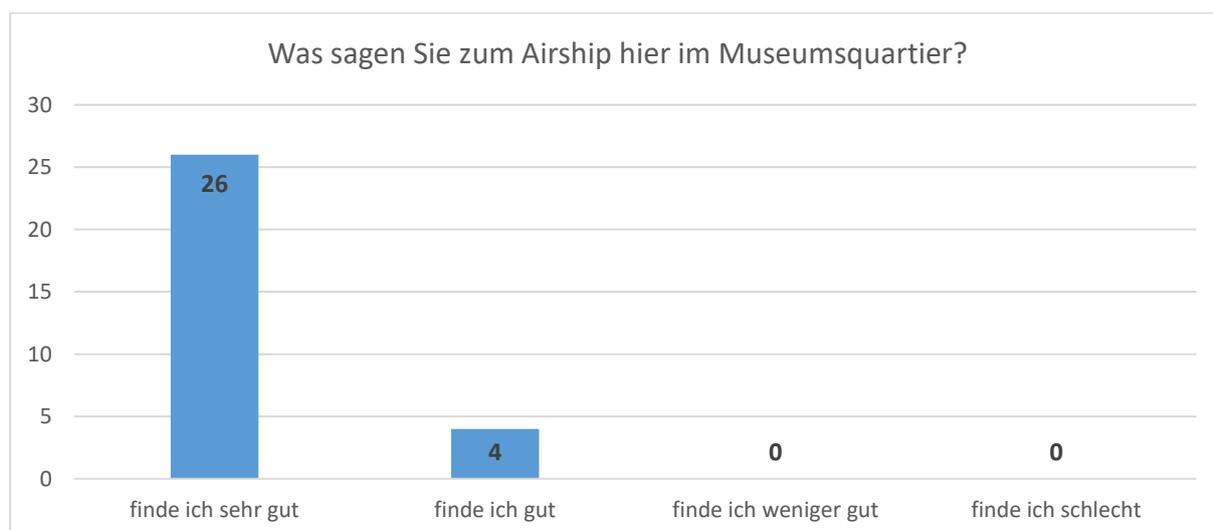


Abbildung 9: Auswertung zu „Was sagen Sie zum Airship hier im Museumsquartier“? (Quelle: eigene Bearbeitung)

Grafische Darstellung der ergänzenden Meinungen zum Airship im Museumsquartier



Abbildung 10: Meinungen zum Airship im Museumsquartier (Quelle: eigene Bearbeitung)

Tabelle 1: Meinungen zum Airship im Museumsquartier (Quelle: eigene Bearbeitung)

Antworten	Anzahl der Nennungen
interessantes, tolles Projekt	11 ●●●●●●●●●●●
angenehmer und kühler Ort	4 ●●●●
Wunsch nach mehr Informationen und eigenem Airship	3 ●●●
zu klein	2 ●●
Solarzelle am Dach	1 ●
zu wenig Bäume im Museumsquartier	1 ●

5.3.2 Meinungen zum Coolspot

1. Finden Sie, dass am Haus des Meeres Vorplatz ein kühlender Ort bei Hitzetagen im Sommer fehlt?

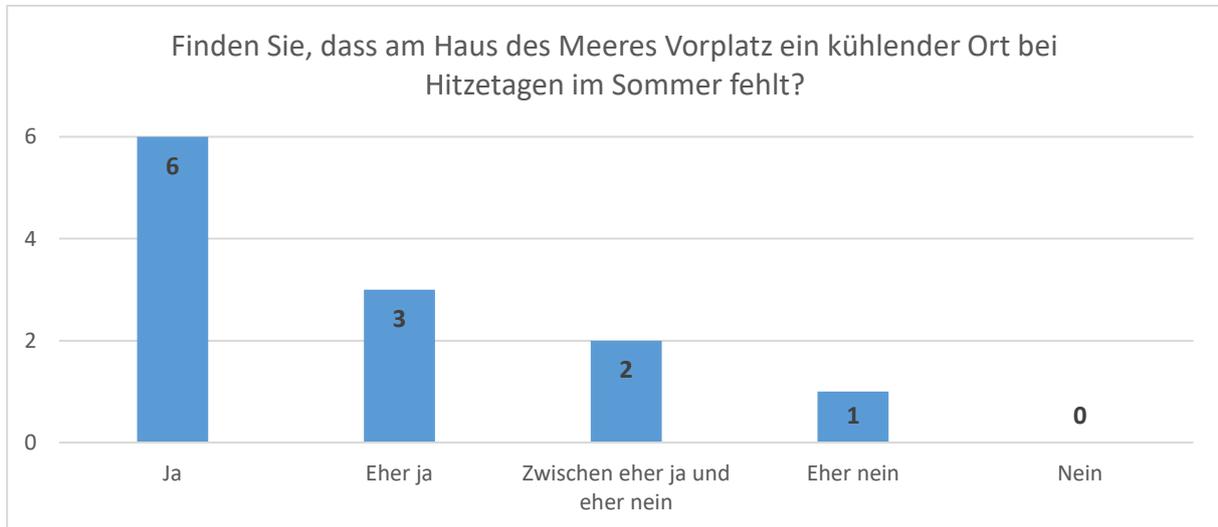


Abbildung 11: Auswertung zu „Finden Sie, dass am Haus des Meeres Vorplatz ein kühlender Ort bei Hitzetagen im Sommer fehlt?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

2. Was sagen Sie zur Idee eines „Coolspots“ (=begrünter, kühlender Ort mit Aufenthaltsqualität) am Haus des Meeres Vorplatz?

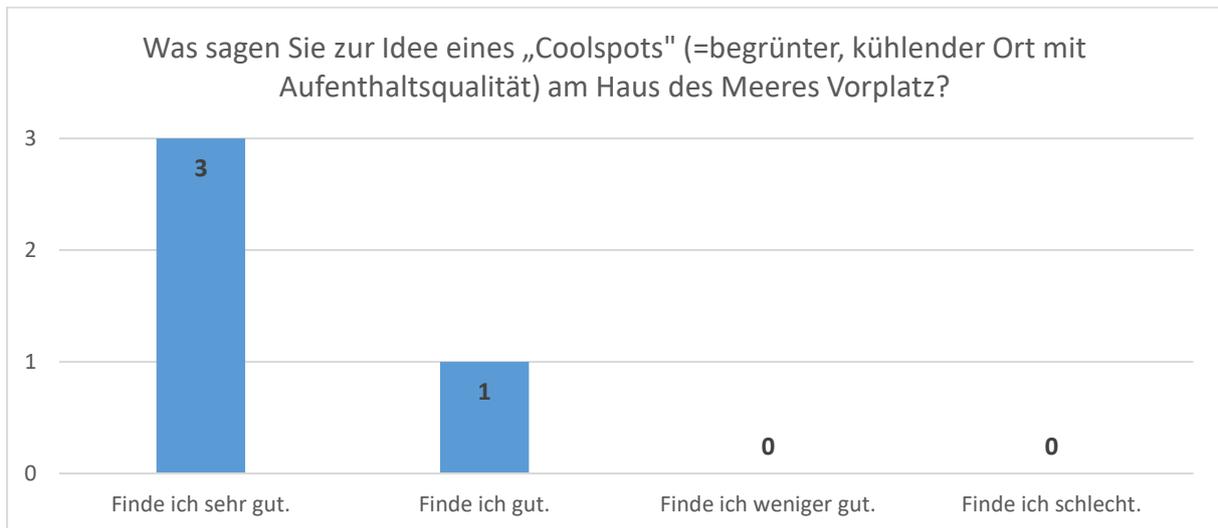


Abbildung 12: Auswertung zu „Was sagen Sie zur Idee eines Coolspots am Haus des Meeres Vorplatz?“ (Quelle: eigenen Bearbeitung)

3. Würden Sie sich an einem „Coolspot“ am Vorplatz gerne aufhalten?

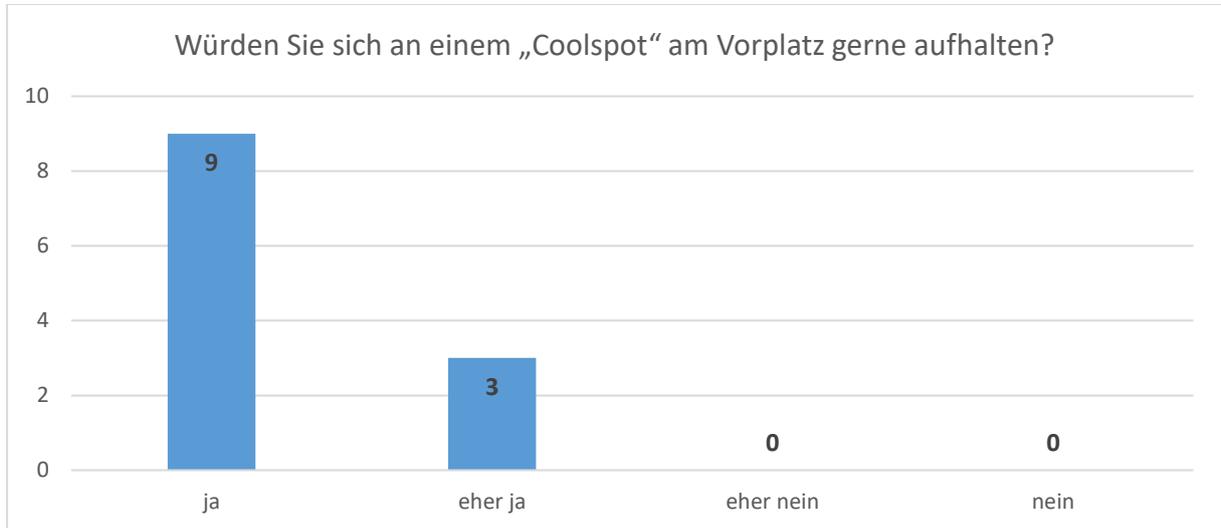


Abbildung 13: Auswertung zu „Würden Sie sich an einem Coolspot am Vorplatz gerne aufhalten?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

5.4 Hitze und Grün in der Stadt

In diesem Kapitel wurden Ergebnisse aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Fragebögen) gesammelt ausgewertet und dargestellt. Daher ist die Anzahl an TeilnehmerInnen je ausgewerteter Frage unterschiedlich.

- Teilnahme Fragebogen 1: Hitze und Grün in der Stadt: 36 (Fragebögen lagen beim Airship im Museumsquartier im Sommer 2019 auf)
- Teilnahme Fragebogen 2: Wünsche für einen Coolspot im EsterházyPark: 4 (Erhebung am 6.8.2019)

1. Wie geht es Ihnen mit der sommerlichen Hitze in der Stadt?

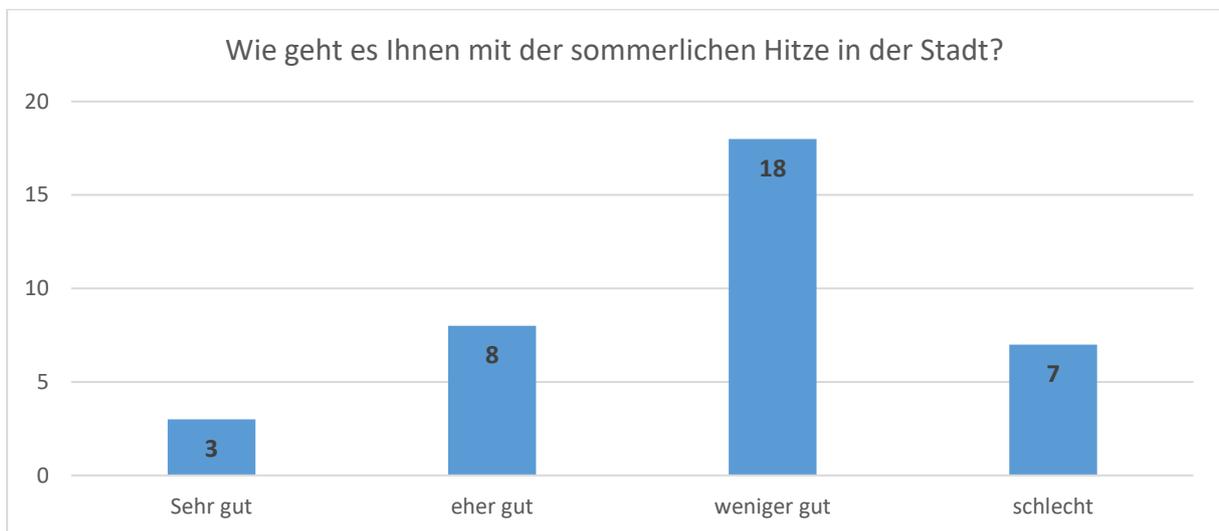


Abbildung 14: Auswertung zu „Wie geht es Ihnen mit der sommerlichen Hitze in der Stadt?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

2. Wo in der Stadt ist es im Sommer besonders heiß?

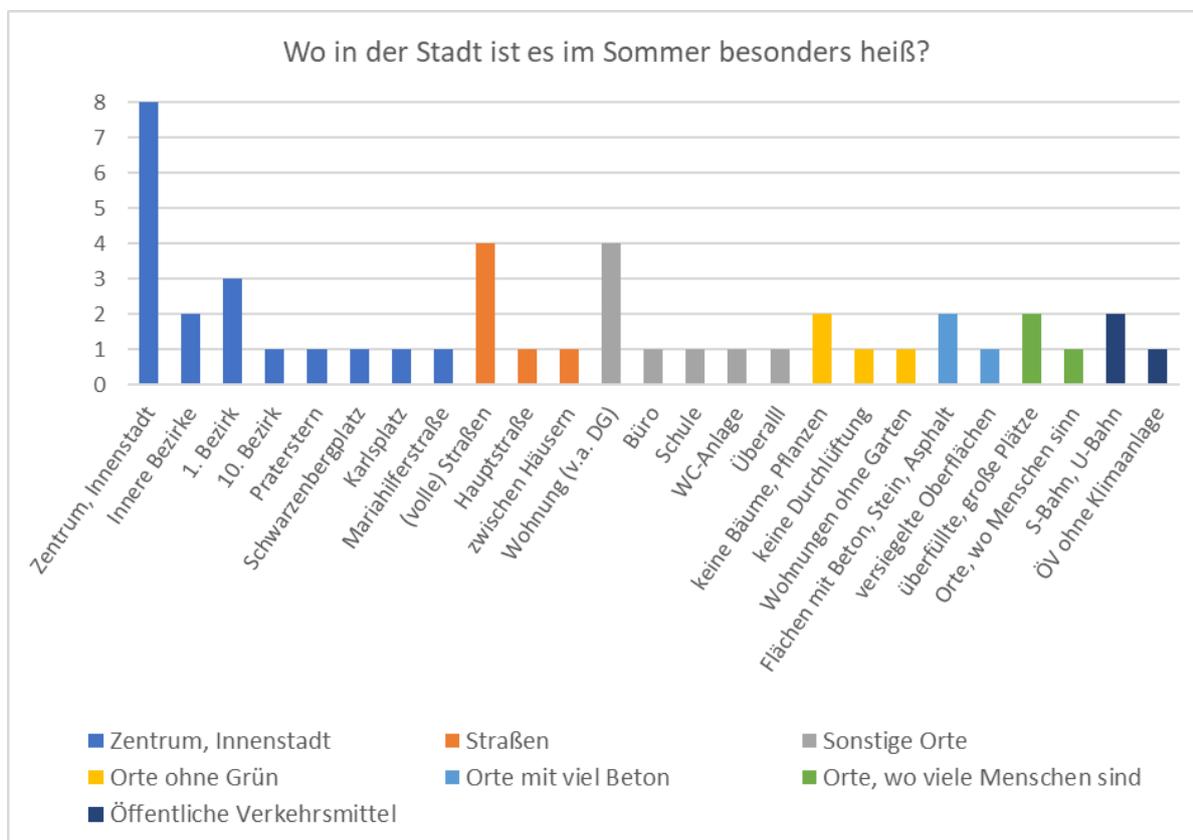


Abbildung 15: Auswertung zu „Wo in der Stadt ist es im Sommer besonders heiß?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

Tabelle 2: Auswertung zu „Wo in der Stadt ist es im Sommer besonders heiß?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

Antworten	Anzahl der Nennungen
Zentrum, Innenstadt	
Zentrum	5 ●●●●●
Innenstadt	3 ●●●
Spezifische Orte in Wien:	
Innere Bezirke	2 ●●
1. Bezirk	3 ●●●
10. Bezirk	1 ●
Praterstern	1 ●
Schwarzenbergplatz	1 ●
Karsplatz	1 ●
Mariahilferstraße	1 ●
Straßen	
(volle) Straßen	4 ●●●●
Hauptstraße	1 ●
zwischen Häusern	1 ●

Sonstige Orte		
Wohnung	2	••
Büro	1	•
Schule	1	•
WC-Anlagen	1	•
Überall	1	•
Orte ohne Grün und Durchlüftung		
Orte ohne Bäume, Pflanzen	2	••
Orte ohne Durchlüftung	1	•
Wohnungen ohne Garten	1	•
Orte mit viel Beton, Stein, Asphalt		
Freiflächen/Orte mit Beton, Stein, Asphalt	2	••
versiegelte Oberflächen	1	•
Orte, wo viele Menschen sind		
Orte, wo Menschen sind	1	•
überfüllte Plätze	1	•
große Plätze	1	•
Öffentliche Verkehrsmittel		
Öffentliche Verkehrsmittel ohne Klimaanlage	1	•
S-Bahn	1	•
U-Bahnlinie 6	1	•
Wohnungen in oberen Stockwerken (ohne Klimaanlage)		
Wohnungen in Obergeschoßen ohne Klimaanlage	1	•
Dachgeschoßwohnungen	1	•

3. Haben Sie den Eindruck, dass die sommerliche Hitze in den letzten Jahren zugenommen hat?

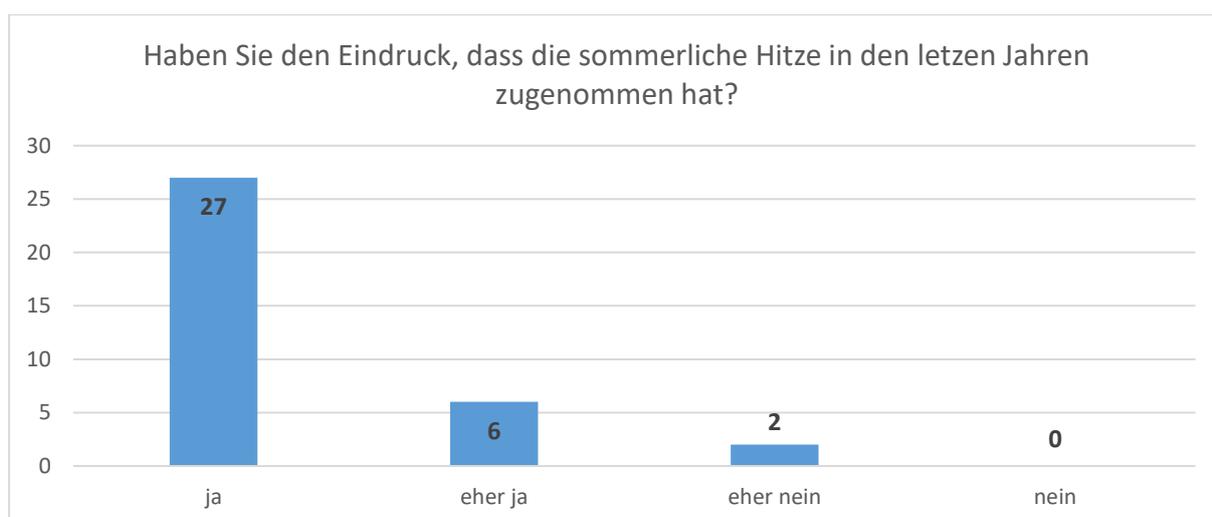


Abbildung 16: Auswertung zu „Haben Sie den Eindruck, dass die sommerliche Hitze in den letzten Jahren zugenommen hat?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

4. Sind „Hitzetage“, also Tage, an denen die Tageshöchsttemperatur 30°C erreicht oder übersteigt, für Sie (gesundheitlich) belastend?

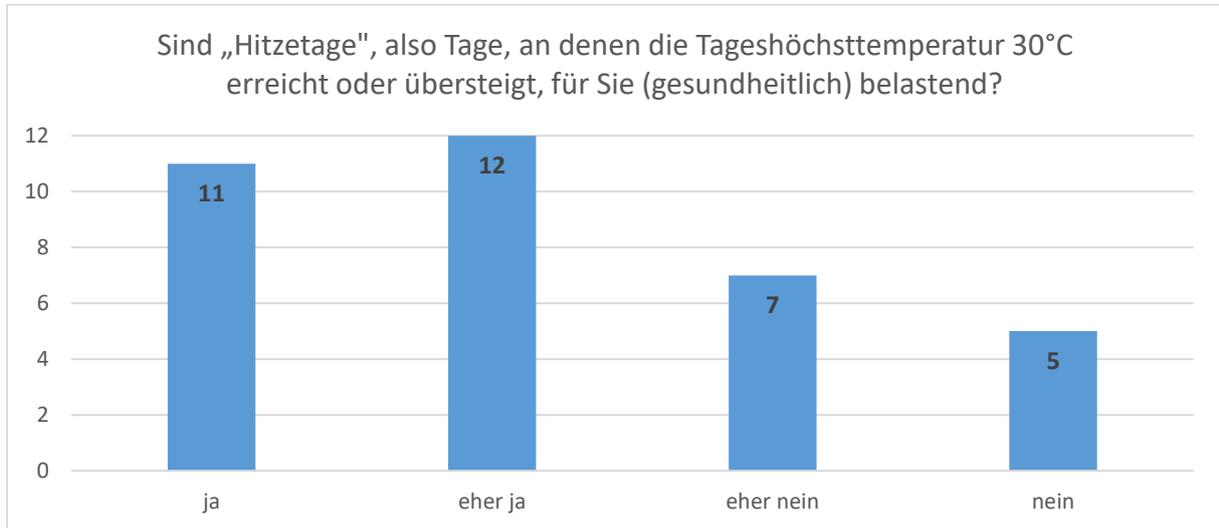


Abbildung 17: Auswertung zu „Sind Hitzetage für Sie gesundheitlich belastend?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

5. Wie wirkt sich die Hitze auf Ihr Wohlbefinden aus?

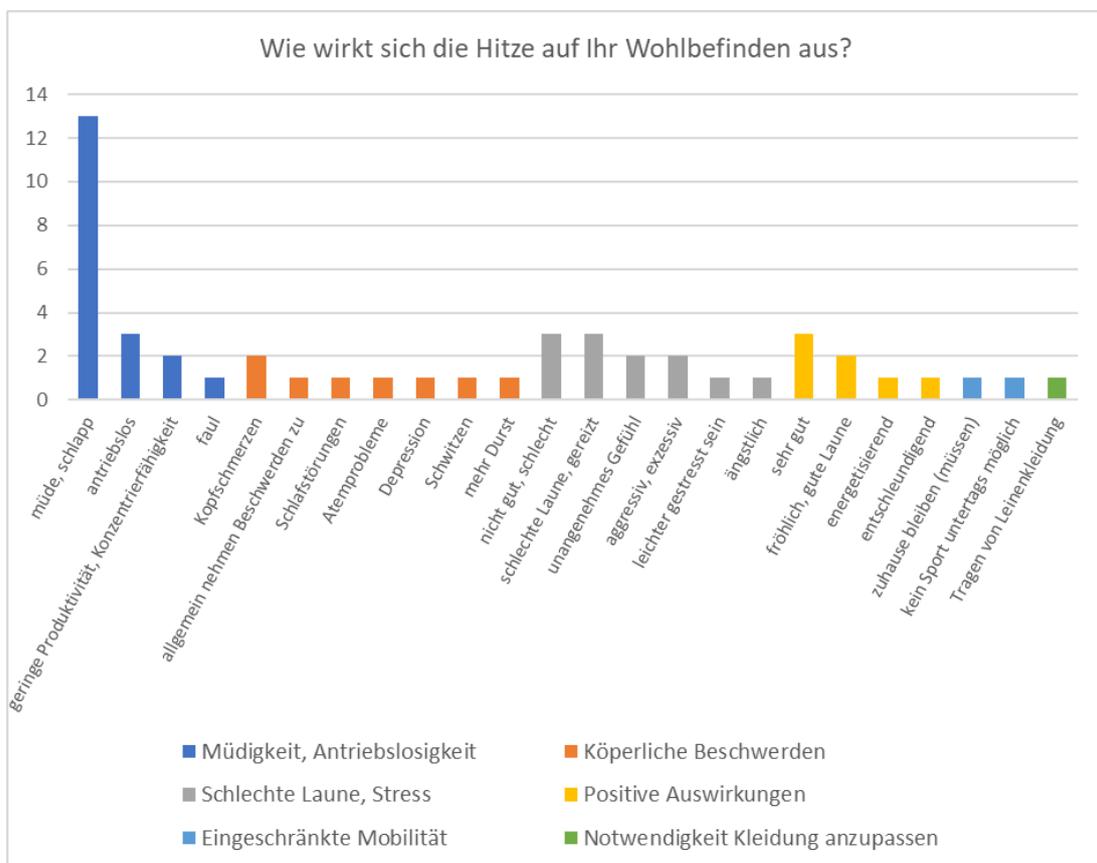


Abbildung 18: Auswertung zu „Wie wirkt sich die Hitze auf Ihr Wohlbefinden aus?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

Tabelle 3: Auswertung zu „Wir wirkt sich die Hitze auf Ihr Wohlbefinden aus?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

Antworten	Anzahl der Nennungen
Müdigkeit, Antriebslosigkeit, Abgeschlagenheit, geringe Produktivität	
müde	9 ●●●●●●●●●
schlapp	2 ●●
antriebslos	2 ●●
geringe Produktivität, unfähig sich zu konzentrieren	2 ●●
kraftlos	1 ●
ausgelaugt	1 ●
faul	1 ●
abgeschlagen	1 ●
Körperliche Beschwerden	
Kopfschmerzen	2 ●●
allgemein nehmen körperliche Beschwerden zu (bestehende Krankheit)	1 ●
Schlafstörungen	1 ●
Atemprobleme	1 ●
Depression	1 ●
Schwitzen	1 ●
mehr Durst	1 ●
Schlechte Laune, Stress	
nicht gut, schlecht	3 ●●
schlechte Laune	2 ●●●
unangenehmes Gefühl	1 ●
Wohlbefinden sinkt	1 ●
gereizt	1 ●
aggressiv	1 ●
exzessiv	1 ●
leichter gestresst sein	1 ●
ängstlich	1 ●
Positive Auswirkungen	
sehr gut	3 ●●●
fröhlich	1 ●
gute Laune	1 ●
energetisierend	1 ●
entschleunigend	1 ●
Eingeschränkte Mobilität	
zuhause bleiben (müssen)	1 ●
kein Sport untertags (v.a. mittags) möglich	1 ●
Notwendigkeit Kleidung anzupassen	
Tragen von Leinenkleidung	1 ●

6. Was machen Sie üblicherweise an „Hitzetagen“?

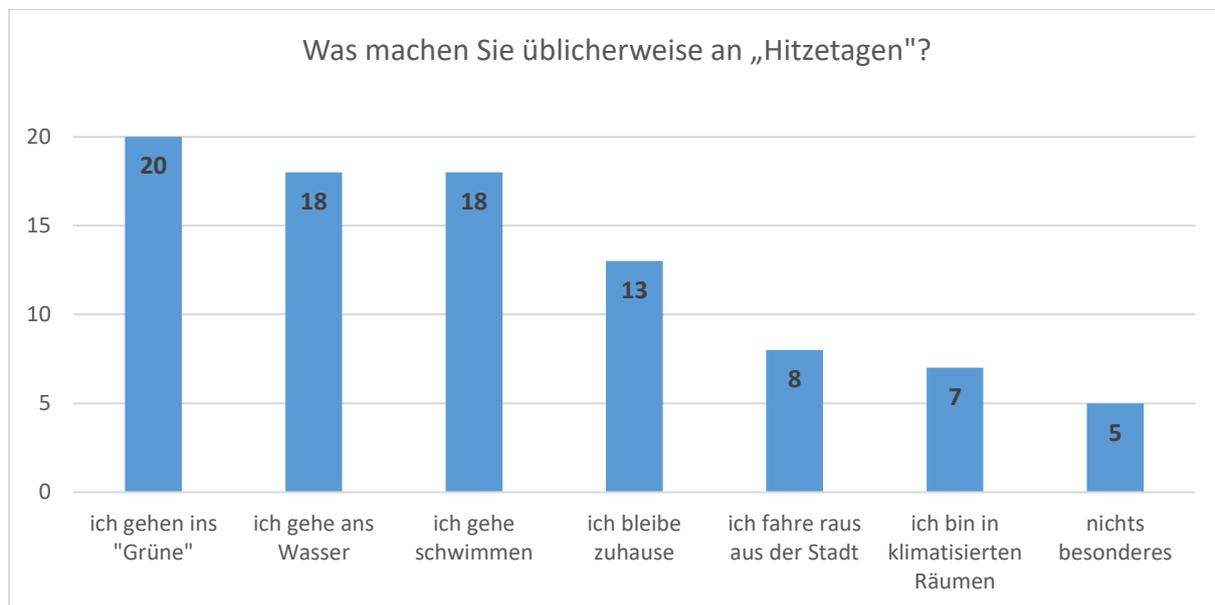


Abbildung 19: Auswertung zu „Was machen Sie üblicherweise an Hitzetagen?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

7. Wo in der Stadt fühlen Sie sich im Sommer wohl? Wo halten Sie sich gerne auf?

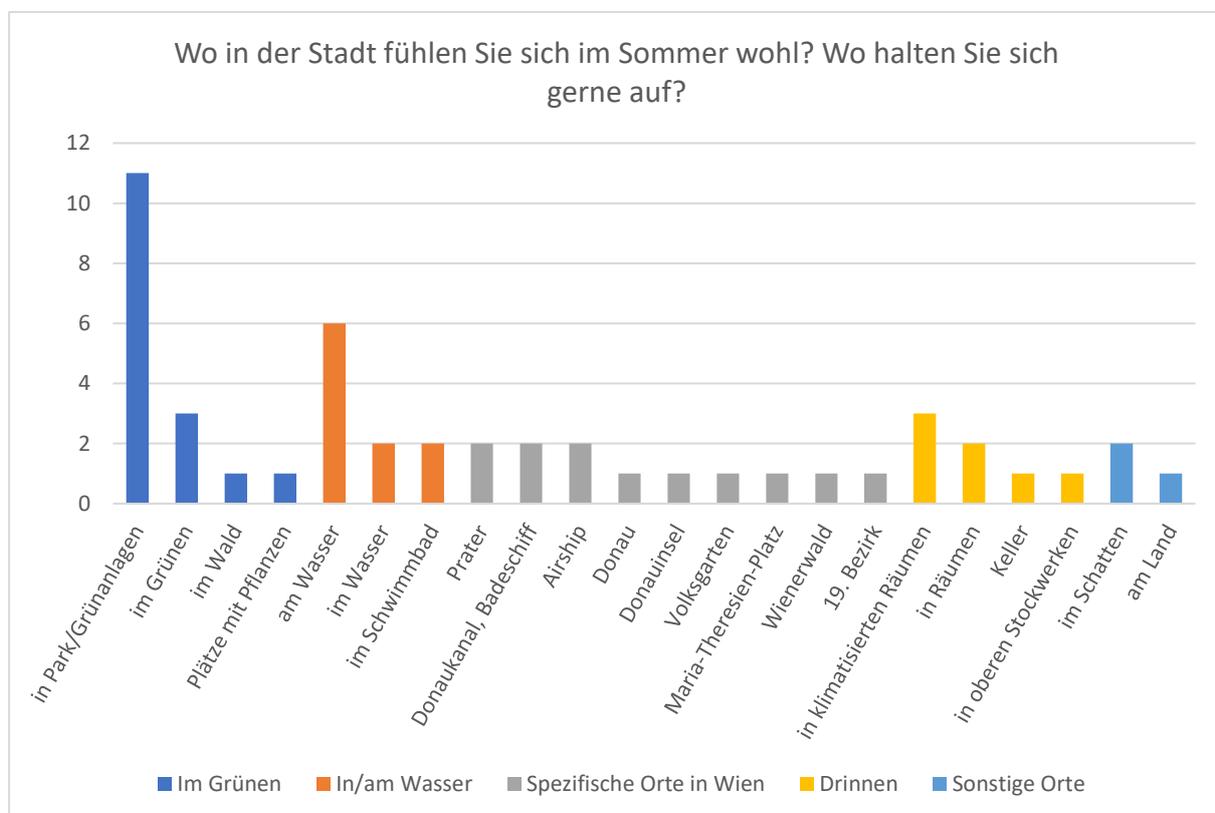


Abbildung 20: Auswertung zu „Wo in der Stadt fühlen Sie sich im Sommer wohl? Wo halten Sie sich gerne auf?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

Tabelle 4: Auswertung zu „Wo in der Stadt fühlen Sie sich im Sommer wohl? Wo halten Sie sich gerne auf?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

Antworten	Anzahl der Nennungen
Im Grünen	
in Parkanlagen, Grünanlagen	11 ●●●●●●●●●●
im Grünen	3 ●●●
im Wald	1 ●
Plätze mit Pflanzen	1 ●
In/am Wasser	
am Wasser	6 ●●●●●●
im Wasser	2 ●●
im Schwimmbad	2 ●●
Spezifische Orte in Wien	
Prater	2 ●●
Donaukanal, Badeschiff	2 ●●
Airship	2 ●●
Donau	1 ●
Donauinsel	1 ●
Volksgarten	1 ●
Maria-Theresien-Platz	1 ●
Wienerwald	1 ●
19. Bezirk	1 ●
Drinne	
in klimatisierten Räumen (wie Museen)	3 ●●●
in Räumen	2 ●●
Keller	1 ●
in oberen Stockwerken	1 ●
Sonstige Orte	
im Schatten	2 ●●
am Land	1 ●

8. Was kann man aus Ihrer Sicht gegen die Hitze in der Stadt tun?

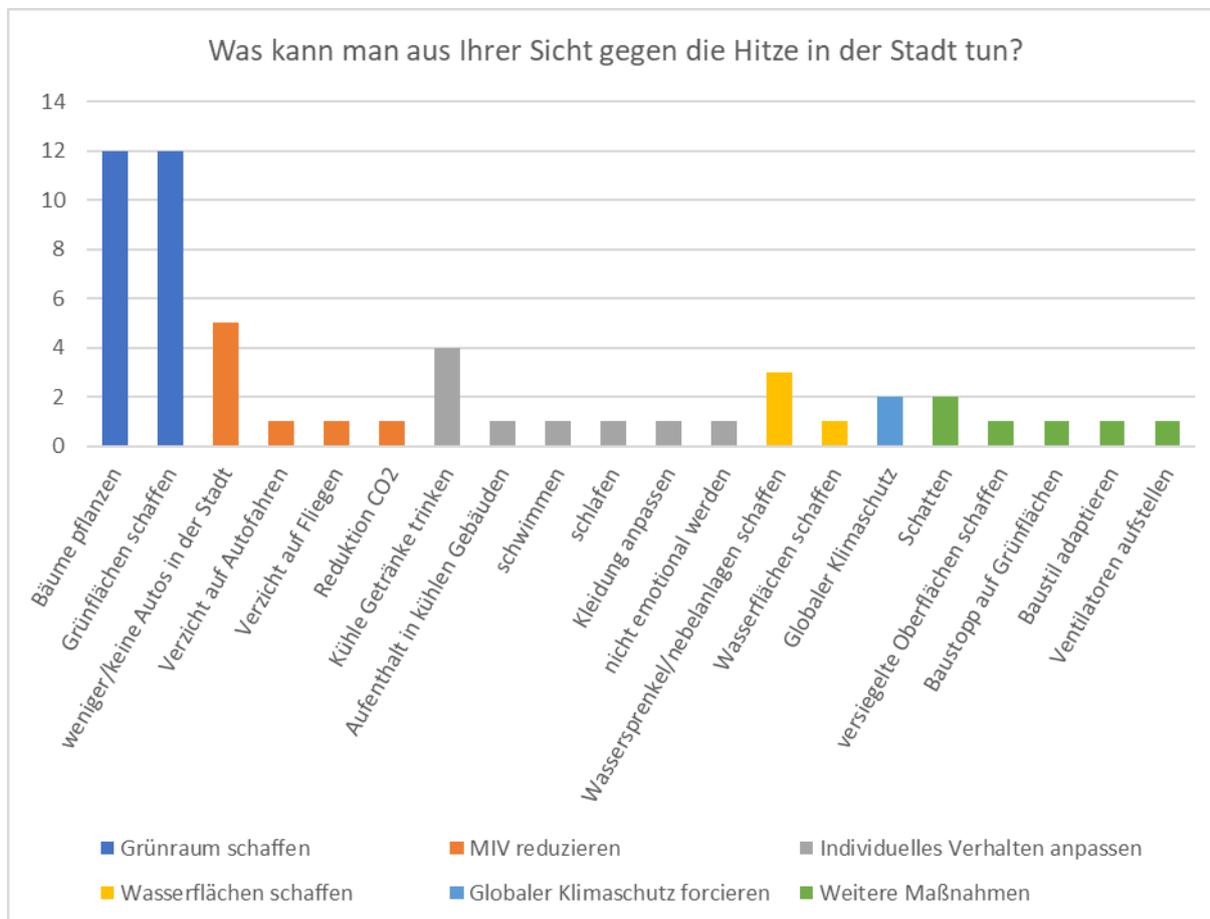


Abbildung 21: Auswertung zu „Was kann man aus Ihrer Sicht gegen die Hitze in der Stadt tun?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

Tabelle 5: Auswertung zu „Was kann man aus Ihrer Sicht gegen die Hitze in der Stadt tun?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

Antworten	Anzahl der Nennungen
Grünraum schaffen	
Bäume pflanzen	12 ●●●●●●●●●●●●
Grünflächen schaffen für Pflanzen, Sträucher, Grünoasen	12 ●●●●●●●●●●●●
Motorisierter Individualverkehr reduzieren	
weniger/keine Autos in der Stadt	5 ●●●●●
Verzicht auf Autofahren	1 ●
Verzicht auf Fliegen	1 ●
Reduktion von CO2	1 ●
Individuelles Verhalten anpassen	
Kühle Getränke trinken	4 ●●●●
Aufenthalt in kühlen/klimatisierten Gebäuden wie Museen, Geschäfte	1 ●
schwimmen	1 ●

schlafen	1	•
Kleidung anpassen	1	•
nicht zu emotional werden	1	•
Kühle Getränke trinken	4	••••
Wasserflächen schaffen		
Wassersprenkel-Anlage, Wassernebelaufsätze bei Hydranten	3	•••
Wasserflächen schaffen	1	•
Klimaschutz forcieren		
Globaler Klimaschutz forcieren	2	••
Weitere Maßnahmen		
Schatten	2	••
versiegelte Oberflächen reduzieren	1	•
Baustopp auf Grünflächen/Grünland	1	•
Baustil adaptieren	1	•
Ventilatoren aufstellen	1	•

9. Wie empfinden Sie generell das „Grün“ in Wien?

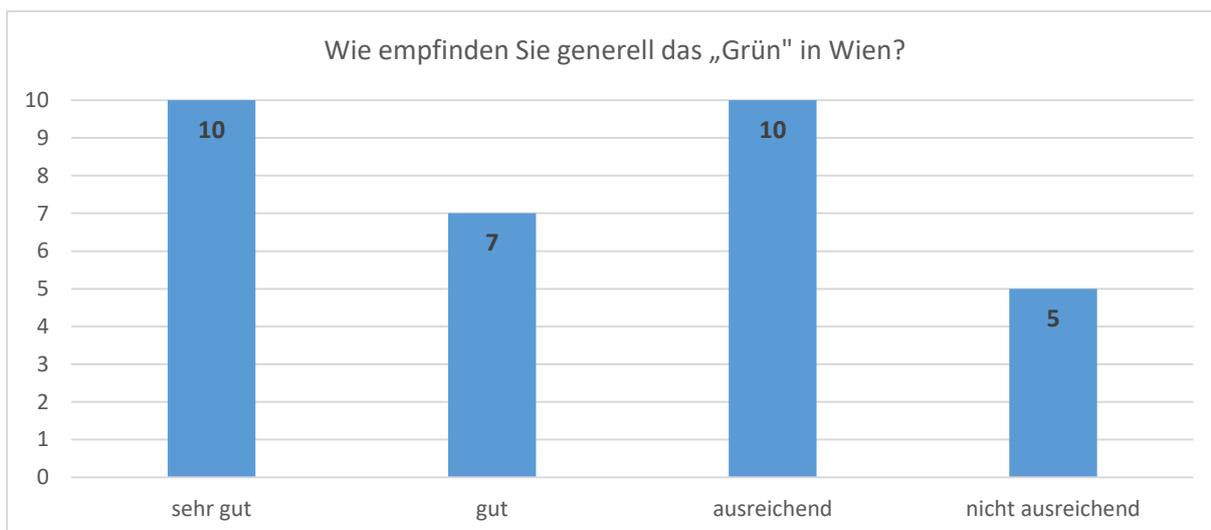


Abbildung 22: Auswertung zu „Wie empfinden Sie generell das Grün in Wien?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

10. Wünschen Sie sich mehr „grüne, kühle Orte“ in Wien?

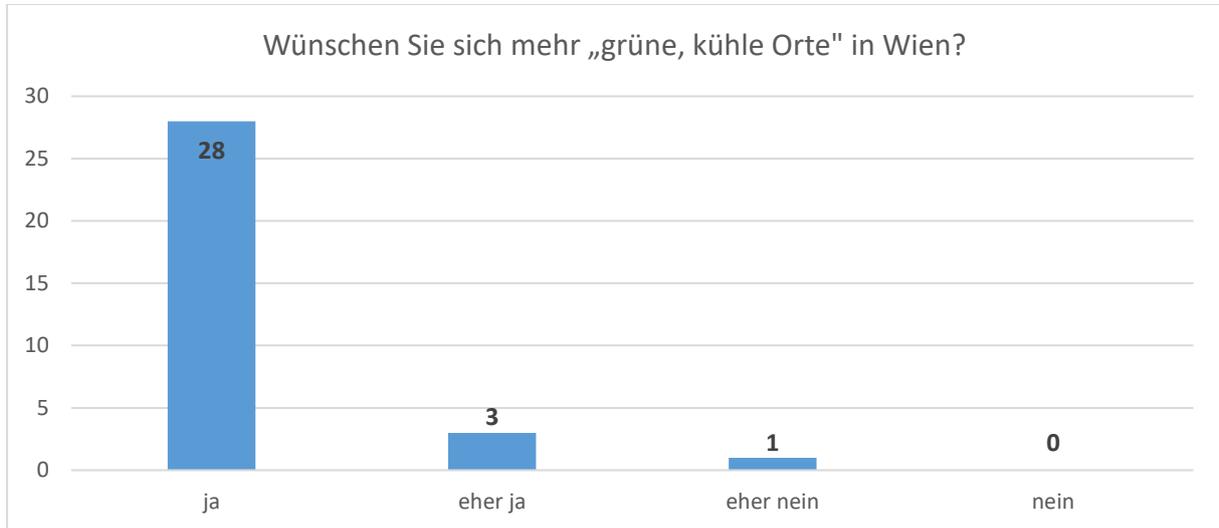


Abbildung 23: Auswertung zu „Wünschen Sie sich mehr grüne, kühle Orte in Wien?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

11. Stimmen Sie zu, dass mehr „Grün“ (Pflanzen) gegen die sommerliche Hitze in der Stadt helfen kann?

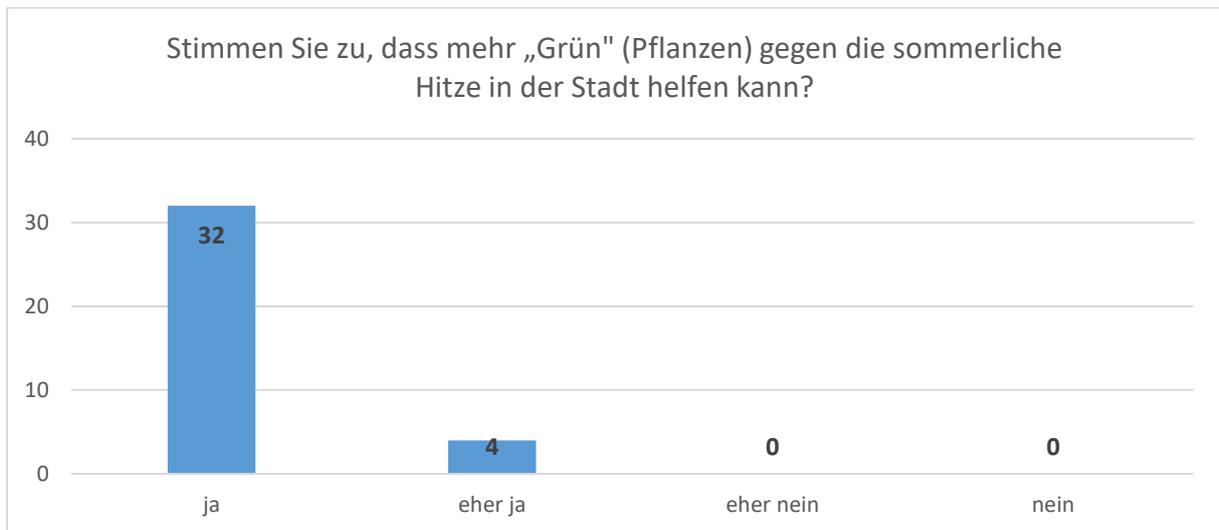


Abbildung 24: Auswertung zu „Stimmen Sie zu, dass mehr Grün (Pflanzen) gegen die sommerliche Hitze in der Stadt helfen kann?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

12. Stimmen Sie zu, dass Wasser gegen die sommerliche Hitze in der Stadt helfen kann

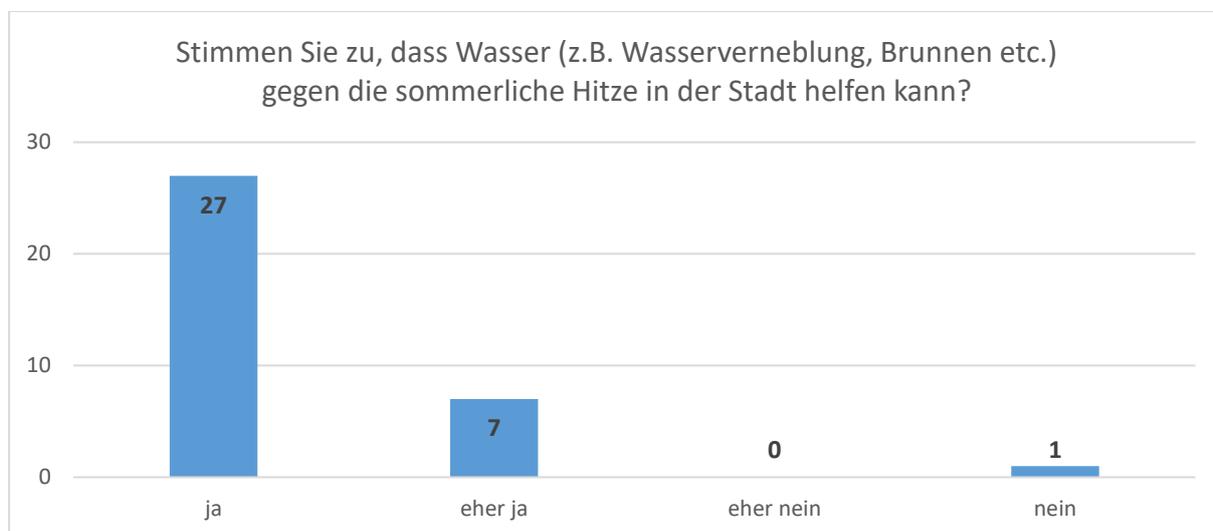


Abbildung 25: Auswertung zu „Stimmen Sie zu, dass Wasser gegen die sommerliche Hitze in der Stadt helfen kann?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

13. Welche Personen nutzen den Haus des Meeres Vorplatz? Auf welche Gruppen sollte in den Planungen Rücksicht genommen werden?

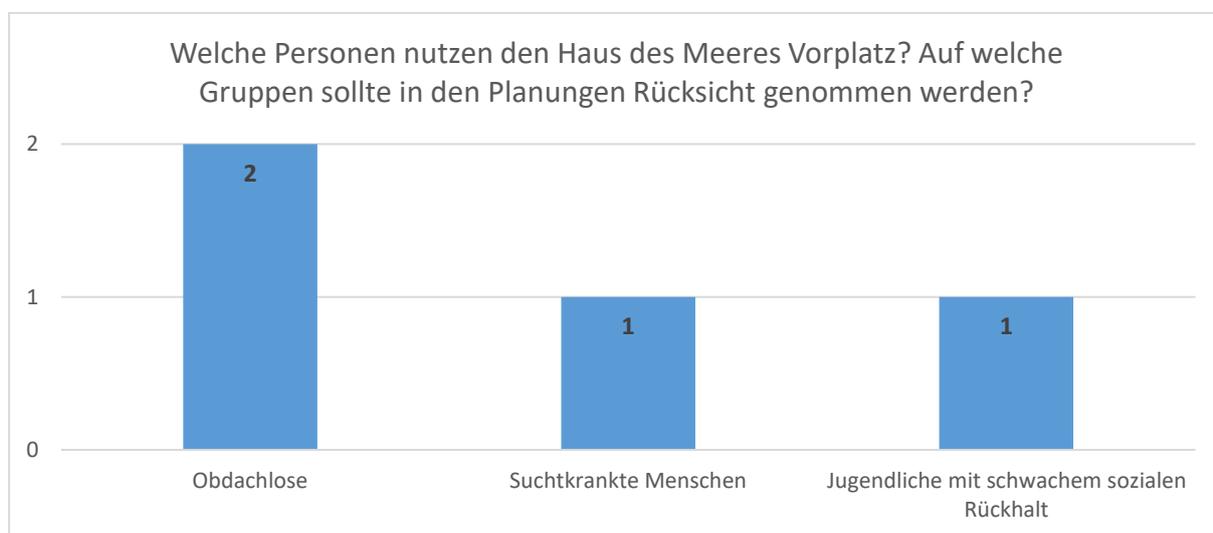


Abbildung 26: Auswertung zu „Welche Personen nutzen den Haus des Meeres Vorplatz? Auf welche Gruppen sollte in den Planungen Rücksicht genommen werden?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

14. Was glauben Sie, würde älteren Personen und Kindern gegen die Hitze in der Stadt helfen?

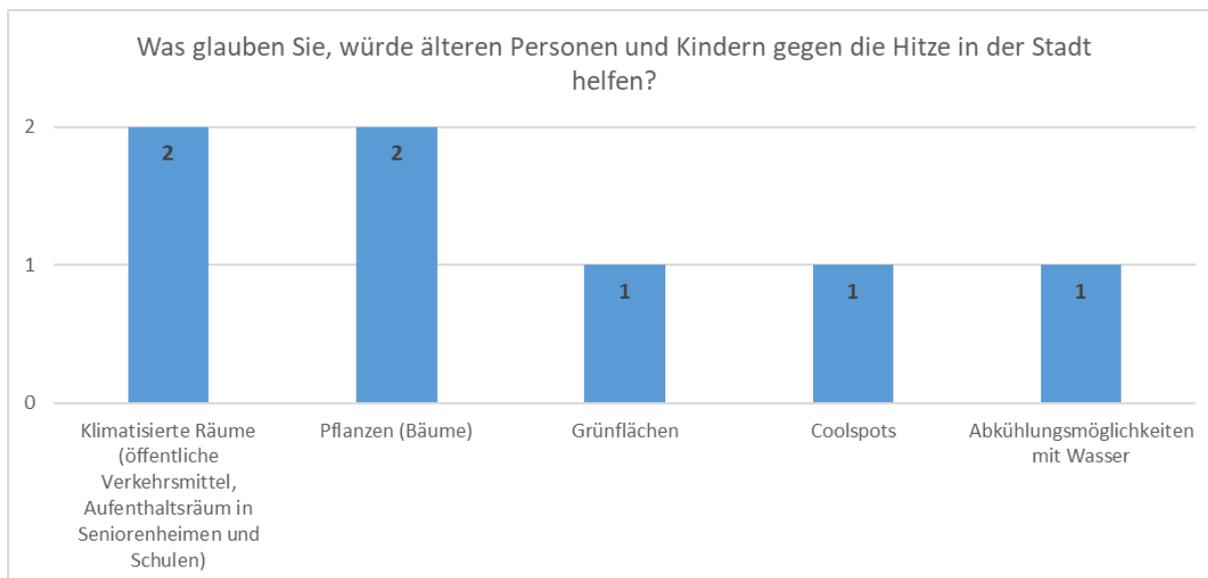


Abbildung 27: Auswertung zu „Was glauben Sie, würde älteren Personen und Kindern gegen die Hitze in der Stadt helfen?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

15. Sagt Ihnen der Begriff „Urban Heat Island“ etwas?

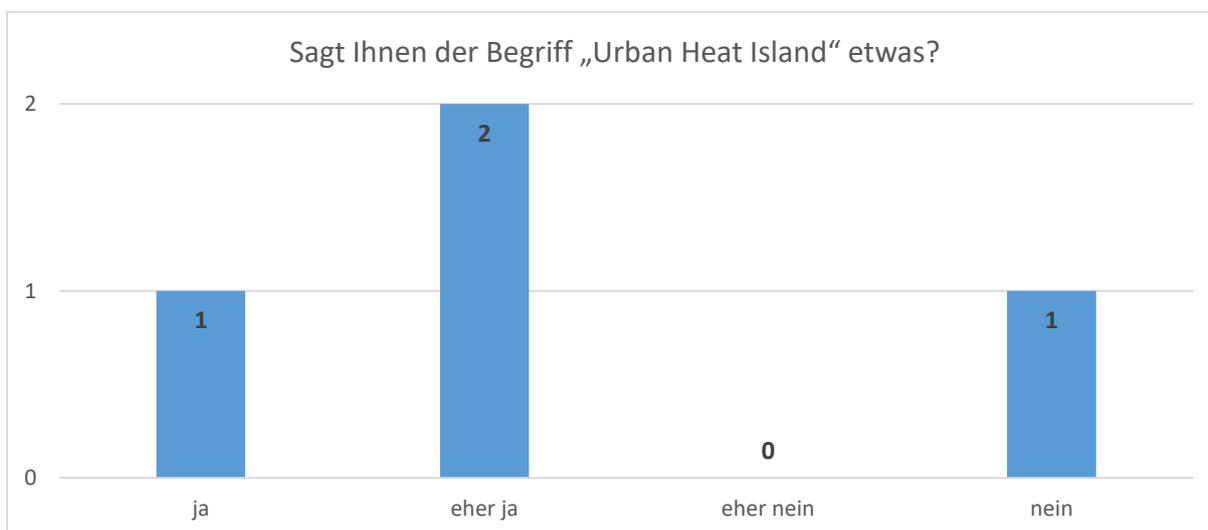


Abbildung 28: Auswertung zu „Sagt Ihnen der Begriff „Urban Heat Island“ etwas?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

16. Wie empfinden Sie heute, jetzt gerade die Temperatur? Schätzen Sie, wie viel Grad Celsius es gerade hat.

Angelehnt an die Methode des Temperatur Barometers (Kapitel 6), wurde am 6. August 2019 am Vorplatz des Haus des Meeres nach der geschätzten Temperatur gefragt.

Erhebungen vor Ort: 06.8.2019 gemessene Lufttemperatur 31,6°C

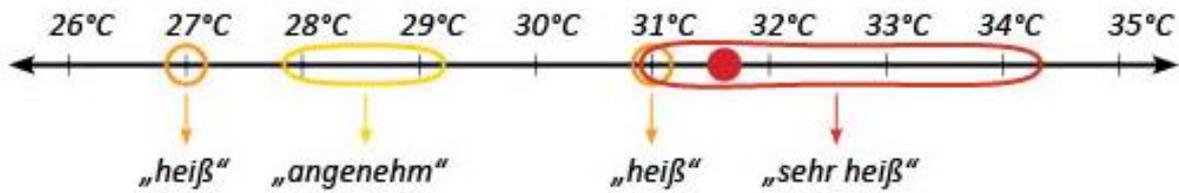


Abbildung 29: Schätzung und Empfinden der Temperatur am 06.08.2019 (Quelle: eigene Bearbeitung)

5.5 Wünsche für einen Coolspot am Esterházypark

In diesem Kapitel wurden Ergebnisse aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Gespräche und Ideensammlung wie auch Fragebogen zu Wünschen für einen Coolspot) gesammelt ausgewertet und dargestellt. Daher ist die Anzahl an TeilnehmerInnen je ausgewerteter Frage unterschiedlich.

- Teilnahme Gespräche: 24
- Teilnahme Ideensammlung: unbestimmt (26 Vermerkungen)
- Teilnahme Fragebogen 2: Wünsche für einen Coolspot: 4

5.5.1 Gespräche und Ideensammlung

Mithilfe einer thematischen Clusterung der notierten Gesprächsinhalte (n=24 **Gespräche**) wie auch den Vermerkungen auf dem A4-Blatt (n=26 Vermerkungen) (**Ideensammlung**) konnten mehrere Themenbereiche identifiziert werden. Durch die gewählte Methode ist zu erkennen, dass unterschiedliche Meinungen bestehen, sei es in der Zugänglichkeit der Parkanlage, der Möglichkeit des Konsums (zum Beispiel Eisverkauf, Getränkeverkauf), Form der Sitzmöbel, Einsatz von Vernebelungsanlagen oder im Umgang mit der Obdachlosigkeit. Dennoch lassen sich Tendenzen erkennen, die in der der Abbildung und der nachstehenden Tabelle entsprechend den Größen der Sprechblasen und der Anzahl der Nennungen zu entnehmen sind. An erster Stelle steht der Wunsch nach „mehr Grün“ und Sitzgelegenheiten. Da der Umgang mit sommerlicher Hitze in den Gesprächen thematisiert worden ist, sehen die Personen einen Bedarf an Wasser, natürlich beschatteten Aufenthaltsmöglichkeiten wie auch Materialien, die nicht aus Beton und Asphalt sind und eine Oberflächengestaltung, die eine Niederschlagsaufnahmefähigkeit des Bodens zulässt. Entsprechend den erläuterten NutzerInnengruppen stellt der Park ein Zufluchtsort für Obdachlose dar. In den Gesprächen zeichnete sich eine konfliktreiche Situation ab: Auf der einen Seite besteht der Wunsch diese NutzerInnengruppe zu verdrängen, auf der anderen Seite sprechen sich Personen für verbesserte Möglichkeiten für Obdachlose aus. Auch der Wunsch nach Sauberkeit geht auf darauf zurück, dass Obdachlose keine NutzerInnen-adäquaten WC-Anlage und wenige Mistkübel im Park vorfinden; dies wäre eine Idee, die auch anderen NutzerInnen zur Verfügung stehen würde.

Grafische Darstellung der Wünsche, Anmerkungen und Ideen zu einem Coolspot am Esterházypark



Abbildung 30: Grafische Darstellung der Wünsche, Anmerkungen und Ideen zu einem Coolspot im Esterházypark (Quelle: eigene Bearbeitung)

Tabelle 6: Auswertung zu Wünschen, Anmerkungen und Ideen zu einem Coolspot im Esterházypark (Quelle: eigene Bearbeitung)

Antworten	Anzahl der Nennungen
Grün	
Bäume	10 ●●●●●●●●●●
mehr Grün, größere Grünflächen	10 ●●●●●●●●●●
Wiesenflächen zum Liegen	3 ●●●
Pflanzen, auch für Schmetterlinge	3 ●●●
Laube mit Efeu bewachsen	2 ●●
Rosen	1 ●
Fassadenbegrünung	1 ●
Insektenhotel	1 ●
Gemeinschaftsgarten	1 ●
Keine Kastanienbäume (herabfallende Früchte)	1 ●
Sitzgelegenheiten	
Bänke, sowohl neue als auch Erneuerung bestehender Bänke	7 ●●●●●●●
Sitzgelegenheiten, Sitzmöbel	6 ●●●●●●

Enzis	5	•••••
Tische	3	•••
Tische und Bänke, die im Schatten sind	3	•••
Kommunikative Anordnung der Bänke (Kreis)	1	•
Hängematten, z.B. aus Stoff oder Hanf	1	•
Sitzgelegenheiten mit Aufladefunktion für technische Geräte durch Solarzellen	1	•
Keine Enzis, aufgrund Rutschgefahr	1	•
Wasser		
Trinkbrunnen	6	••••••
Springbrunnen	6	••••••
Vernebelungsanlagen	4	••••
Wasserflächen	4	••••
Kein Sprühnebel oder Vernebelungsanlage, da dies eine Energieverschwendung darstellt	2	••
Wasserschlauch mit Löchern am Boden legen	1	•
Teich	1	•
Verbleib des Wasserfalls an der Mauer zur Gumpendorfer Straße	1	•
Wasserpumpe (Kurbel, Rad)	1	•
Kein Trinkbrunnen, da in der Mariahilfer Straße einer vorhanden ist	1	•
Schatten und Schutz		
Natürlicher Schatten durch Bäume	5	•••••
Laube bewachsen mit Efeu als Schattenspende, Regen- und Hagelschutz	4	••••
Schirme (verankert)	2	••
Schattenplätze	2	••
Schmutzmaßnahmen vor Regen	2	••
Zeltdach	1	•
Sonnensegel	1	•
Obdachlosigkeit		
Angst & Ratlosigkeit im Umgang mit Obdachlosigkeit und Vandalismus	3	•••
Verdrängung von Obdachlosen, sowohl tagsüber als auch nachts	2	••
Lager- und Schlagmöglichkeiten für Obdachlose	1	•
Präsenz von Streetworkern, besonders abends	1	•
Gemeinschaftliche und verbindende Maßnahmen	1	•
Möglichkeit Park abzuschließen	1	•
Installation von Kameras	1	•
Schutz vor Sachbeschädigung	1	•
Stärkere Polizeipräsenz	1	•
Instandhaltung von Zugangswegen (Rampe)	1	•
Wahrung der geschützten Atmosphäre	1	•
Beleuchtung, die subjektives Sicherheitsgefühl steigert	1	•
Nutzungsmöglichkeiten		
Nutzungs- und Zielgruppenvielfalt	5	•••••

Kommerzielle Nutzung: Verkauf von Eis und kühlen Getränken	3	•••
Öffentliche Zugänglichkeit	1	•
Möglichkeit Park abzuschließen	1	•
Keine kommerzielle Nutzung, wie Eisstand	1	•
Spiel- und Sportplätze		
Angebot für Kinder zum Herumklettern, wie Bänke, Kletterwürfel, Seiltürme, Spinnnetze	2	••
Tischtennistisch	2	••
Frisbee	1	•
Baumhaus	1	•
Roller fahren	1	•
Fahrrad fahren	1	•
Fußballplatz	1	•
Sauberkeit		
WC-Anlage	3	•••
Gepflegtes und sauberes Erscheinungsbild, sowohl am Boden als auch die Sitzmöbel	3	•••
Mistkübel	2	••
Kooperation mit Gruft, um Sauberkeit zu gewährleisten	1	•
Materialien		
Weniger Beton, Asphalt	4	••••
Aufnahmefähigkeit des Bodens (Regenwasser) mithilfe durchlässiger Oberflächen, wie Schotter oder Rindenmulch	2	••
Weitere Wünsche		
Künstlerische Objekte, wie Skulpturen	1	•
Graffiti an der Mauer zur Gumpendorferstraße	1	•
Windgeneratoren	1	•
Photovoltaikanlage am Dach des Haus des Meeres	1	•

5.5.2 Fragebogen-Erhebungen

1. Welche Elemente (z.B. Möbel, Spielgeräte, Pflanzen, etc.) würden Sie sich persönlich für einen Coolspot vor dem Haus des Meeres wünschen?

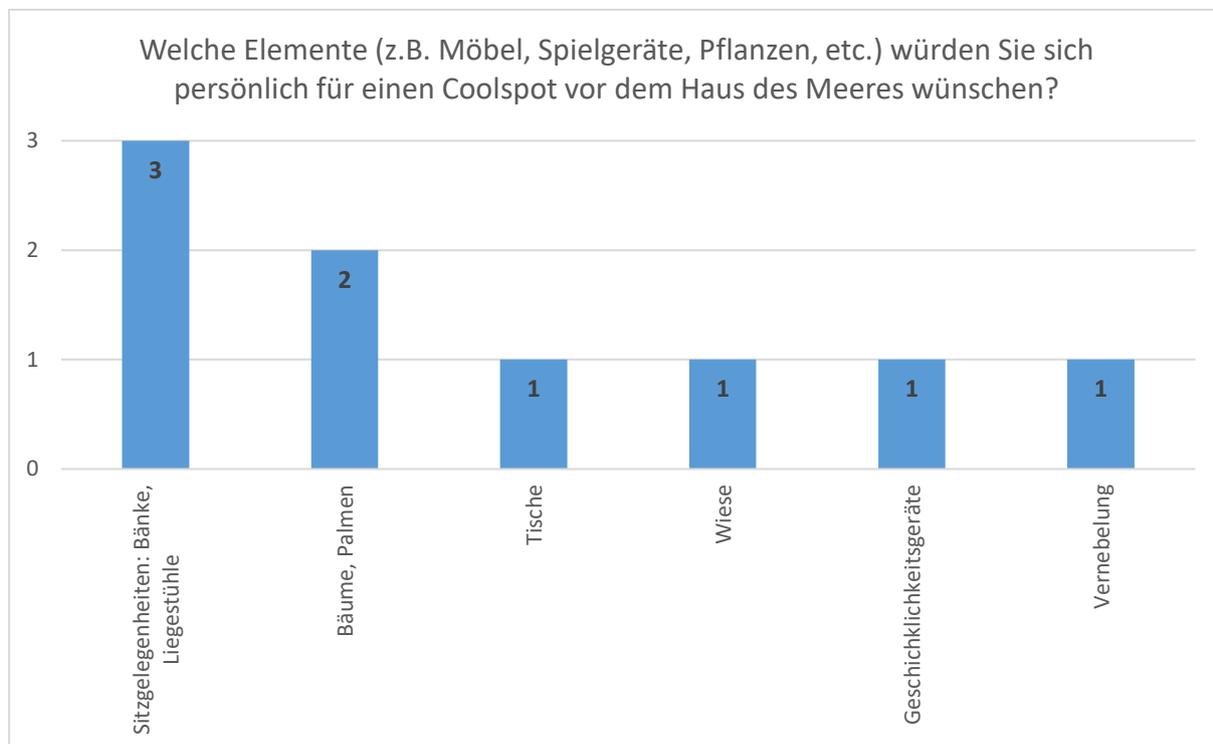


Abbildung 31: Auswertung zu „Welche Elemente würden Sie sich persönlich für einen Coolspot vor dem Haus des Meeres wünschen?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

2. Welche Nutzungsmöglichkeiten (sitzen, spielen, gärtnern etc.) würden Sie sich persönlich für einen Coolspot vor dem Haus des Meeres wünschen?

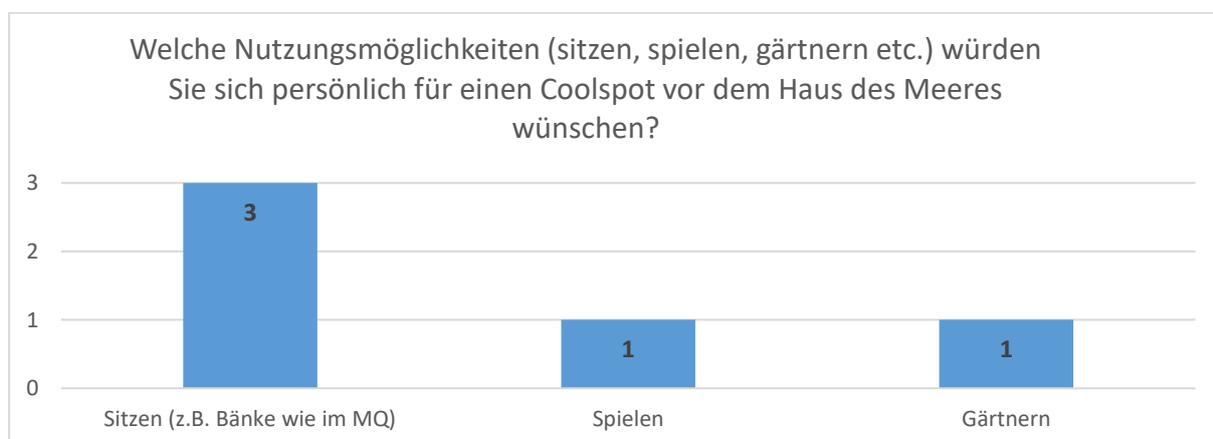


Abbildung 32: Auswertung zu „Welche Nutzungsmöglichkeiten würden Sie sich persönlich für einen Coolspot vor dem Haus des Meeres wünschen?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

3. Haben Sie noch weitere Ideen/Wünsche für einen „Coolspot“ (eine kühlende Oase) am Haus des Meeres Vorplatz?

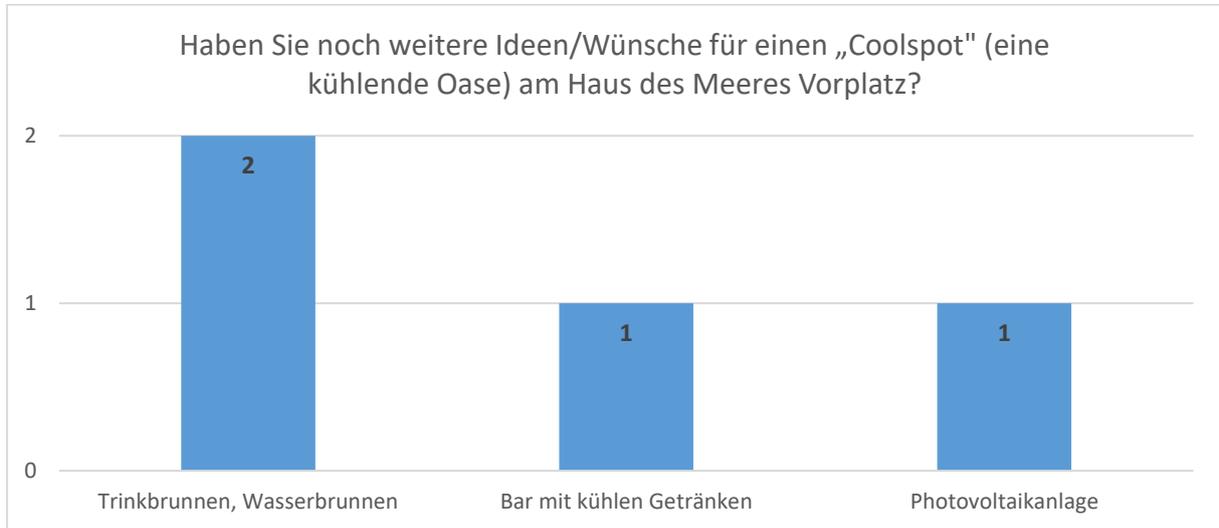


Abbildung 33: Auswertung zu „Haben Sie noch weitere Ideen/Wünsche für einen Coolspot am Haus des Meeres Vorplatz?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)

5.6 Temperatur Barometer

Zur Erfassung der gefühlten Temperatur (PET - Physiologische Äquivalente Temperatur) von ParknutzerInnen wurde mithilfe eines skalenlosen Thermometers die Einschätzungen der Personen abgebildet. Durch eine gleichzeitige Messung der Lufttemperatur bildet sich ab, dass die thermische Einheit der Lufttemperatur ungleich der gefühlten Temperatur der Menschen ist. Anhand der gewählten farblichen Darstellung des Thermometers konnten die Befragten außerdem eine Schätzung ihrer empfundenen Erträglichkeit vornehmen: Je eher ein Eintrag im grünen Farbbereich erfolgt, desto einfacher ist die Temperatur zu ertragen, im mittleren und gelblich dargestellten Bereich handelt es sich um ein angenehmes Temperatur-Erträglichkeits-Verhältnis, je weiter oben (rot) eine Einschätzung vorzufinden ist, desto weniger bis gar nicht verträglich erscheint die Temperatur.

Bei den Erhebungen am 10. Juli, 6. August und 13. August 2019 im Esterházypark konnten 34 Personen hinsichtlich ihrer Einschätzung am Thermometer befragt werden. In der nachfolgenden Abbildung zeigt sich, dass die gefühlten Temperaturen eine Spannweite von sieben Grad erreichen und die tatsächlich gemessenen Lufttemperaturen innerhalb dieser Bereiche liegen. Durch die Methode des skalenfreien Thermometers zeichnet sich außerdem ab, dass knapp zwei Drittel der Befragten ihr thermisches Wohlbefinden als „gut erträglich“ oder „erträglich“ zum Erhebungszeitpunkt eingestuft haben, gleichzeitig die gefühlten Temperaturen auf dieser Ebene deutlich auseinander gehen: So sind für eine Person gefühlte 18°C erträglich, 25°C für einen anderen gut erträglich und für einen Dritten sind 28°C erträglich und angenehm; hingegen für jemand anderen 28°C bereits kaum mehr erträglich scheinen.

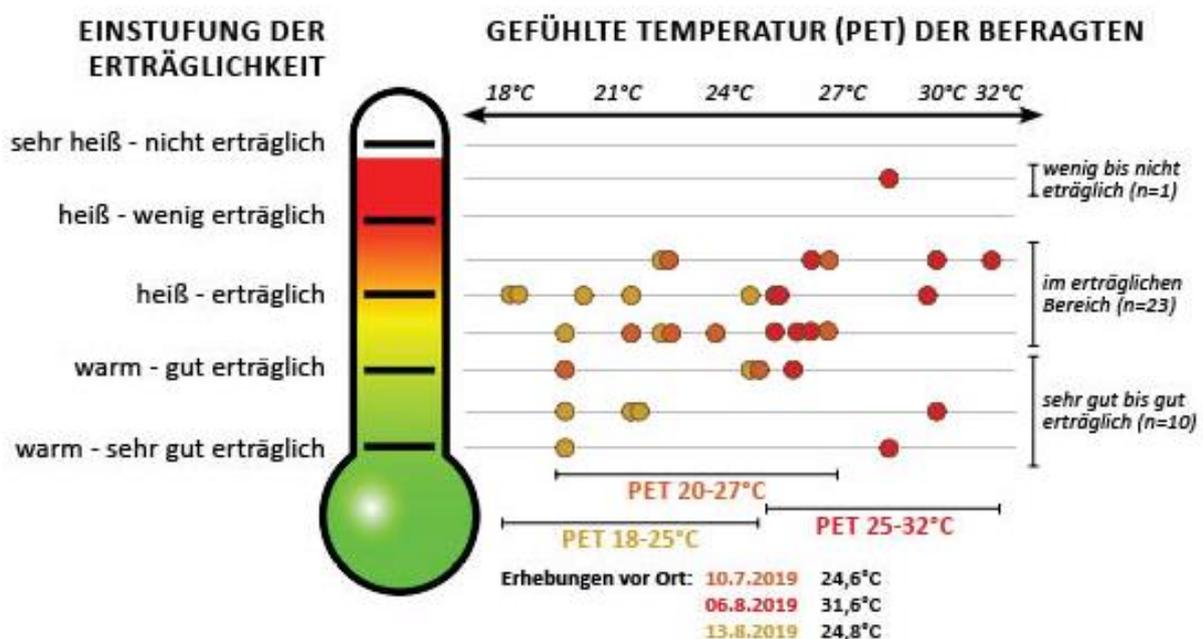


Abbildung 34: Temperatur Barometer (Quelle: eigene Bearbeitung)

Tabelle 7: Auswertung zum Temperatur Barometer (Quelle: eigene Bearbeitung)

Antworten	Anzahl der Nennungen
sehr heiß – nicht erträglich	0 -
sehr heiß – wenig bis nicht erträglich	1 •
sehr heiß – wenig erträglich	0 -
zwischen heiß und sehr heiß – erträglich bis wenig erträglich	6 ••••••
heiß - erträglich	8 ••••••••
warm – gut erträglich bis erträglich	9 •••••••••
warm – gut erträglich	4 ••••
zwischen warm – sehr gut bis gut erträglich	4 ••••
warm – sehr gut erträglich	2 ••
Personenprofil	
Frauen	11 ••••••••••
Männer	13 ••••••••••••
Nicht dokumentiertes Geschlecht	10 ••••••••••
Unter 20 Jahre alt	6 ••••••
Zwischen 20 und 40 Jahre alt	11 ••••••••••
40 Jahre und älter	8 ••••••••

6 VERZEICHNISSE

6.1 Quellen

APA OTS (13.09.2019): 19.9., Mariahilf: "Tag der Gesundheit und Bildung" im Esterházypark. Online verfügbar unter https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20190913_OTS0096/199-mariahilf-tag-der-gesundheit-und-bildung-im-esterhazypark, zuletzt geprüft am 10.10.2019.

Bezirksvorsteherung Mariahilf (2019): Hallo, Nachbarin. Grätzelzeitschrift zur Initiative Miteinander in Mariahilf. Hg. v. Bezirksvorsteherung Mariahilf. Wien. Online verfügbar unter https://www.gbsterne.at/fileadmin/gb/sued/Miteinander_in_Mariahilf/Web_2019_Zeitung_9.pdf, zuletzt geprüft am 10.10.2019.

JUVIVO - Es lebe die Jugend! (s.a.): News - was ist los? Online verfügbar unter <https://juvivo.at/juvivo06/news>, zuletzt geprüft am 10.10.2019.

Lettau, Antje; Breuer, Franz (s.a.): Kurze Einführung in den qualitativ-sozialwissenschaftlichen Forschungsstil. Hg. v. Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Psychologisches Institut III. Münster. Online verfügbar unter <https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/psyifp/aebreuer/alfb.pdf>, zuletzt geprüft am 10.10.2019.

Raumpioniere (s.a.): Projektidee. Online verfügbar unter <https://www.raumpioniere.at/de/fr%C3%BChst%C3%BCck-im-park>, zuletzt geprüft am 10.10.2019.

Stadt Wien (s.a.): Esterházypark. Online verfügbar unter <https://www.wien.gv.at/umwelt/parks/anlagen/esterhazy.html>, zuletzt geprüft am 10.10.2019.

Stadt Wien: Sprechstunden im Park mit Bezirksvorsteher Rumelhart. Hg. v. Stadt Wien. s.a. Online verfügbar unter <https://www.wien.gv.at/mariahilf/politik/parkgespraeche2019.html>, zuletzt geprüft am 10.10.2019.

Stadt Wien, Magistratsabteilung 25 - Wiener Gebietsbetreuung (Hg.): GB*-Stadtteilcafé. Mitreden und mitgestalten im Stadtteil. Online verfügbar unter <https://www.gbsterne.at/themen-projekte/gb-stadtteilcafe/>, zuletzt geprüft am 10.10.2019.

6.2 Abbildungen

Abbildung 1: Esterházypark (Quelle: eigene Aufnahme, B-NK GmbH)	1
Abbildung 2: Esterházypark und Umgebung (Quelle: OpenStreetMap)	4
Abbildung 3: Impressionen – Gespräche und Erhebungen (Quelle: Eigene Aufnahme am 13.08.2019)	16
	46

Abbildung 4: Impressionen – Gespräche und Erhebungen (Quelle: Eigene Aufnahme am 06.08.2019)	17
Abbildung 5: Zonierungsplan (Quelle: eigene Darstellung, Fotoaufnahmen: B-NK GmbH, eigene Aufnahmen)	18
Abbildung 6: Nutzungszonierung (Quelle: eigene Bearbeitung, Fotoaufnahmen: B-NK GmbH, eigene Aufnahmen)	19
Abbildung 7: Nutzung nach Geschlecht (Quelle: eigene Bearbeitung)Abbildung 8: Nutzung nach Altersgruppen (Quelle: eigene Bearbeitung)	20
Abbildung 9: Auswertung zu „Was sagen Sie zum Airship hier im Museumsquartier?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	21
Abbildung 10: Meinungen zum Airship im Museumsquartier (Quelle: eigene Bearbeitung)	22
Abbildung 11: Auswertung zu „Finden Sie, dass am Haus des Meeres Vorplatz ein kühlender Ort bei Hitzetagen im Sommer fehlt?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	23
Abbildung 12: Auswertung zu „Was sagen Sie zur Idee eines Coolspots am Haus des Meeres Vorplatz?“ (Quelle: eigenen Bearbeitung)	23
Abbildung 13: Auswertung zu „Würden Sie sich an einem Coolspot am Vorplatz gerne aufhalten?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	24
Abbildung 14: Auswertung zu „Wie geht es Ihnen mit der sommerlichen Hitze in der Stadt?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	25
Abbildung 15: Auswertung zu „Wo in der Stadt ist es im Sommer besonders heiß?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	26
Abbildung 16: Auswertung zu „Haben Sie den Eindruck, dass die sommerliche Hitze in den letzten Jahren zugenommen hat?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	27
Abbildung 17: Auswertung zu „Sind Hitzetage für Sie gesundheitlich belastend?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	28
Abbildung 18: Auswertung zu „Wir wirkt sich die Hitze auf Ihr Wohlbefinden aus?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	28
Abbildung 19: Auswertung zu „Was machen Sie üblicherweise an Hitzetagen?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	30
Abbildung 20: Auswertung zu „Wo in der Stadt fühlen Sie sich im Sommer wohl? Wo halten Sie sich gerne auf?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	30
Abbildung 21: Auswertung zu „Was kann man aus Ihrer Sicht gegen die Hitze in der Stadt tun?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	32
Abbildung 22: Auswertung zu „Wie empfinden Sie generell das Grün in Wien?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	33
Abbildung 23: Auswertung zu „Wünschen Sie sich mehr grüne, kühle Orte in Wien?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	34
	47

Abbildung 24: Auswertung zu „Stimmen Sie zu, dass mehr Grün (Pflanzen) gegen die sommerliche Hitze in der Stadt helfen kann?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	34
Abbildung 25: Auswertung zu „Stimmen Sie zu, dass Wasser gegen die sommerliche Hitze in der Stadt helfen kann?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	35
Abbildung 26: Auswertung zu „Welche Personen nutzen den Haus des Meeres Vorplatz? Auf welche Gruppen sollte in den Planungen Rücksicht genommen werden?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	35
Abbildung 27: Auswertung zu „Was glauben Sie, würde älteren Personen und Kindern gegen die Hitze in der Stadt helfen?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	36
Abbildung 28: Auswertung zu „Sagt Ihnen der Begriff „Urban Heat Island“ etwas?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	36
Abbildung 29: Schätzung und Empfinden der Temperatur am 06.08.2019 (Quelle: eigene Bearbeitung)	37
Abbildung 30: Grafische Darstellung der Wünsche, Anmerkungen und Ideen zu einem Coolspot im Esterházyark (Quelle: eigene Bearbeitung)	39
Abbildung 31: Auswertung zu „Welche Elemente würden Sie sich persönlich für einen Coolspot vor dem Haus des Meeres wünschen?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	42
Abbildung 32: Auswertung zu „Welche Nutzungsmöglichkeiten würden Sie sich persönlich für einen Coolspot vor dem Haus des Meeres wünschen?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	42
Abbildung 33: Auswertung zu „Haben Sie noch weitere Ideen/Wünsche für einen Coolspot am Haus des Meeres Vorplatz?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	43
Abbildung 34: Temperatur Barometer (Quelle: eigene Bearbeitung)	44

6.3 Tabellen

Tabelle 1: Meinungen zum Airship im Museumsquartier (Quelle: eigene Bearbeitung)	22
Tabelle 2: Auswertung zu „Wo in der Stadt ist es im Sommer besonders heiß?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	26
Tabelle 3: Auswertung zu „Wir wirkt sich die Hitze auf Ihr Wohlbefinden aus?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	29
Tabelle 4: Auswertung zu „Wo in der Stadt fühlen Sie sich im Sommer wohl? Wo halten Sie sich gerne auf?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	31
Tabelle 5: Auswertung zu „Was kann man aus Ihrer Sicht gegen die Hitze in der Stadt tun?“ (Quelle: eigene Bearbeitung)	32
Tabelle 6: Auswertung zu Wünschen, Anmerkungen und Ideen zu einem Coolspot im Esterházyark (Quelle: eigene Bearbeitung)	39
Tabelle 7: Auswertung zum Temperatur Barometer (Quelle: eigene Bearbeitung)	45
	48